



Arad-Blatt

Österreichische Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
M. Bitta, Arad
Piata Plebnei Nr. 2. Telefon: 16-39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 15. 20. Jahrgang.
Sonntag, den 5. Feber 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Mittel-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

Bernunft u. Gerechtigkeit

In der Rede vor dem Reichstag hat Reichspräsident Hitler in umfänglicher Weise zu den wirtschaftlichen Problemen des deutschen Volkes Stellung genommen. Er hat in aller Deutlichkeit die Problemstellung des deutschen Wirtschaftsorganismus aufgezeigt und klargestellt, daß die Schwierigkeiten auf den zu engen Lebensraum zurückzuführen sind, der nicht ausreicht, um 135 Millionen auf den Quadratmeter zu ernähren. Deutschland ist wegen des zu schmalen Lebensraumes genötigt, mit allen Mitteln an der Weltwirtschaft teilzunehmen, um seine Güter zu erhalten, die trotz aller Anstrengungen im Vierjahresplan nicht herzustellen sind.

Wie Hitler sich ausdrückte, gibt es nur eine Alternative: entweder Verbreiterung des Lebensraumes oder engste Verbindung mit den Weltmärkten.

Von außerordentlicher Klarheit war seine Feststellung, daß entweder die Reichtümer der Welt durch Gewalt verteilt werden, dann werde diese Verteilung von Zeit zu Zeit immer wieder durch die Gewalt einer Korrektur erfahren; oder die Verteilung erfolge nach den Gesichtspunkten der Billigkeit und damit auch der Vernunft, dann müssen Billigkeit und Vernunft aber auch wirklich der Gerechtigkeit und damit letzten Endes der Zweckmäßigkeit dienen.

Die Rede Adolf Hitlers war auch in wirtschaftlichen Zellen ein starker Appell an die Vernunft. Es liegt klar auf der Hand, daß der Kolonialbesitz Deutschland zurückgegeben werden sollte, weil dadurch nicht nur eine bessere Verteilung der Rohstoffquelle möglich wäre, sondern weil dadurch der deutsche Druck auf den Weltmarkt eine Entlastung erfahren würde. Als entscheidendes Moment der letzten Rede Adolf Hitlers in wirtschaftlichem Hinblick kann die klare Erkenntnis gewertet werden, daß es auf die Dauer nicht möglich ist, die Welt in Besitzende und Habenichtse zu teilen. So oder so wird eine Neuregelung eintreten müssen. Das deutsche Volk kapituliert, wie der Führer erklärte, nicht vor den Schwierigkeiten, die für ein 80-Millionen-Volk mit 135 Millionen auf den Quadratmeter naturnotwendig gegeben sind. Die Lage verursacht lediglich die letzte Konzentration aller Kräfte. Sehr stark kam die Notwendigkeit in den Ausführungen des Führers für den deutschen Export im Vordergrund, der nicht unter kapitalistischen Gewinnchancen betrieben wird, sondern lediglich, um die notwendigen Einfuhrgegenstände sicherzustellen.

Deutschland würde künftig mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Export pflegen und fürchte dabei auch einen Wirtschaftskampf nicht, in dem es stärker sein würde als andere Länder, weil bei ihm unmittelbare Lebensnotwendigkeiten, bei anderen jedoch lediglich Außenhandelsgewinne zur Debatte ständen.

Die Verbreiterung der deutschen Existenz auf der einen und der Kampf um die Sicherstellung der Lebens-

Pressstimmen über Roosevelts Rede

„Für U.S.A. die Grenze in Frankreich, für die totalitären Staaten beim Panama-Kanal“

Der amerikanische Senat fordert weitgehendste Aufklärung über die insgeheim abgeschlossenen internationalen Verträge

Raum ein Tag nach der großen Rede Adolf Hitlers im deutschen Reichstag hielt der U.S.A. Staatspräsident, Roosevelt, in der Sitzung des amerikanischen Landesverteidigungsausschusses eine Rede, in welcher er u. a. erklärte, daß Amerika zum Schutze der europäischen demokratischen Staaten alles unternehmen müsse und

daß im Falle eines Krieges der autoritären Staaten gegen die demokratischen, sich die Grenze Amerikas in Frankreich befindet.

Dieser Teil seiner Rede hat all-

enthalben große Bestürzung und Entrüstung hervorgerufen.

New York. Wie aus der amerikanischen Presse hervorgeht, hat Roosevelts Rede im Landesverteidigungsausschuss des Senates geradezu eine niederschmetternde Wirkung ausgelöst. Besonders jene Erklärung Roosevelts, daß im Falle eines Krieges die Grenze der Vereinigten Staaten in Frankreich wären, hat allgemeines Aufsehen erregt. Die U.S.A.-Presse fordert, daß man der Diplomatie Roosevelts das Ende machen müsse und berichtet darüber,

daß der Senat Roosevelt da-

ran erinnern werde, daß Verträge nur mit der Einwilligung des Senates abgeschlossen werden können. Sämtliche Mitglieder des Senates fordern, daß die Ergebnisse der Sitzung des Landesverteidigungsausschusses veröffentlicht werden,

wie auch, daß über einen gewissen Fond von 2 Milliarden Dollar eine Verrechnung abgelegt werde, wozu dieser Fond verwendet wurde.

Rom. Große Bestürzung rief Roosevelts Rede in Italien hervor. Der diplomatische



Roosevelt

Schriftleiter der „Giornale d'Italia“, Mussolinis rechte Hand, Virgilio Gayda,

bezeichnet Roosevelts Rede als eine abschließliche Herausforderung zum Kriege.

Diese ist umso verwerflicher, da doch die Führer der Autoritätsstaaten ihre Friedensbereitschaft erklärt hatten. Roosevelt stellt die Frage so dahin, als wäre ein Krieg zwischen den demokratischen u. Autoritätsstaaten unvermeidbar und ermutigt die demokratischen Staaten zu einem solchen. Roosevelt ist der größte Störer des Friedens.

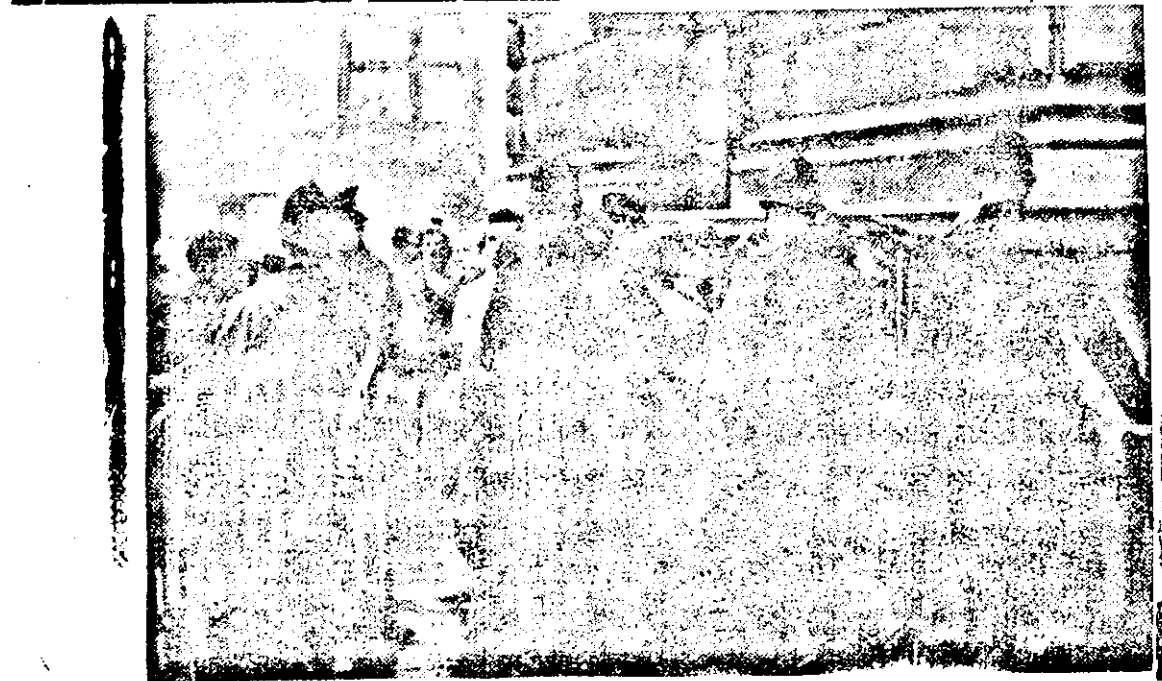
und wenn er meint, Amerikas Grenze sei Frankreich, so müssen die Autoritätsstaaten sich bis zum Panama-Kanal ausdehnen.

Berlin. Die deutsche Presse meldet aus Rom, daß Roosevelts Erklärung in Italien die größte Entrüstung hervorrief und man meine, daß Roosevelt diese Erklärung nur in einem Augenblick der Geistesverblendung abgab.

Stockholm. Das ansonsten sehr neutrale Amtsblatt der Bauernpartei die für Autoritätsstaaten nicht schwärmt, schreibt,

daß Roosevelt der Welt nach Hitlers Rede bloß einige Stunden zum Aufatmen gewährte und durch seine Erklärung die demokratischen Staaten der größten Versuchung ausgesetzt sein müssen, um einen Krieg anzuzetteln.

Das Blatt erteilt Roosevelt den Rat, in Zukunft mit seinen Erklärungen vorsichtiger zu sein. Es meint, Roosevelt wolle mit dieser Erklärung die Aufmerksamkeit in erste Reihe von den innerpolitischen Schwierigkeiten in den Vereinigten Staaten ablenken.



Maßnahmen gegen Londoner Demonstrationen

Zur Downingstreet, in der sich der

Ungarn u. Frankreich

Budapest. Beim Empfang des neuen französischen Gesandten erklärte Reichsminister Nikolaus von Horthy, er hoffe, daß Ungarn und Frankreich enge miteinander arbeiten werden.

lebenden Güter mit Hilfe des Außenhandels auf der anderen Seite werde künftig entscheidend die deutsche Wirtschaftspolitik beeinflussen, wobei die Vorbereitung der Rückgabe des Kolonialbesitzes und auf eine gerechtere Verteilung der Rohstoffe der Welt ungleich stärker als bisher von Deutschland vertreten würde. Man hofft in Deutschland, daß die Wirtschaftskrise des Auslandes im eigenen Interesse den Appell Adolf Hitlers an die Vernunft und an die Gerechtigkeit verstehen werden und bereit sind, aus dieser Erkenntnis die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Amtsitz des Premierministers befindet, wurden von der Londoner Polizei besonders scharfe Absperrungen

vorgenommen, um eine Störung der Sitzung des Kabinetts auf jeden Fall zu verhindern.

Regierungsumbildung

Bukarest. Durch das königliche Dekretgesetz unter Zahl 616 wurde die Abtänkung der Regierung gestern abend angenommen und mit der Neubildung wieder Patriarch Miron Cristea betraut.

Die neue, zum Großteil aus den gewesenen Mitgliedern bestehende Regierung, hat bereits gestern abend den Amtsitz abgelegt. Zum stellvertretenden Ministerpräsidenten wurde Innenminister Armand Calinescu,

Heeresaufrüstungsminister: Viktor Savescu, Finanzminister: Mitita Constantinescu, Volkswirtschaftsminister: Ing.

Bujota, Kultusminister: Nicolae Bigne (Großwardein), Ackerbauminister: Prof. Cornatocanu ernannt und einige Minister haben ihre Portefeuilles getauscht.

Der jüngste Minister ist der 34-jähr. N. Anoa, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium. Staatssekretär für die Volkgruppen blieb weiter Prof. Silviu Dragomir. Ankerhem wurden noch einige Stabstellen Staatssekretäre ernannt. Der gewesene Temeschwarer Oberbürgermeister und Komitatspräsident, Dr. Cortolan Baran, wurde ebenfalls Staatssekretär des Innenministeriums.

Kurze Nachrichten



Der bulgarische deutsche Gesandte, Dr. Wilhelm von Fabritius, ist nach einem längeren Aufenthalt in Berlin, gestern wieder in Bulgarest eingetroffen.

Im der Gemeinde Barsand haben sich im Fernsein der Eltern die Kleider des 20 Monate alten Simion Borghis entzündet und das Kind ist an den Brandwunden gestorben.

Der Strafprozeß gegen die Klausenburger Terroristen und Attentäter findet Samstag vor dem dortigen Kriegsgericht statt.

In Ungarn haben mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, nach 20-jähriger Pause jetzt wieder die Konskriptionen der militärfähigen Jünglinge begonnen.

Die Generaldirektion der Post hat mit dem 1. Februar l. J. im telegrafischen Verkehr Brieftelegrame eingeführt, die nur ein Drittel des normalen Telegrammes kosten und zum Mindesten 25 Worte enthalten müssen.

In Berlin wurde Heinrich Schaffner gefoltert, weil er für einen fremden Staat in Deutschland Spionage betrieb.

Das Landesoberste Kriegsgericht verurteilte Ing. Vichy zu 2 Jahren und den Schlosser Wenzel Alma zu 3 Monaten Gefängnis wegen Verleumdung der romanischen Nation.

In der ungarischen Stadt Miskolc wurde der Straßenbahnfahrer Szilvassy, als er abends zur Berechnung gehen wollte, niedergeschlagen und ausgeraubt. Er ist später im Spital gestorben.

Der frühere tschechische Staatspräsident Dr. Benesch hat Donnerstag seine Amerikareise angetreten und wird 4-5 Monate in den Vereinigten Staaten verbringen.

In der italienischen Gemeinde Corchignano ist eine 102 Jahre alte Italkenerin gestorben, die 400 Kinder, Enkel und Urenkel hinterlassen hat.

Der amerikanische Senator Borah ist an der Grippe schwer erkrankt und da er schon 78 Jahre alt ist, muß sein Zustand als besorgniserregend betrachtet werden.

Im Lemeschwar wurde am heiligsten Tag in der Buchhandlung Carica Romanesca ein Einbruch verübt und 5800 Lei gestohlen.

Im Verjamosch findet am heutigen Pfingstsonntag ein großartig angelegtes Fest des Deutschen Sängerbundes statt, an welchem nahezu 3000 deutsche Sänger sich beteiligen werden.

Im Komitat Eberin wird neben jeder Schule eine Schülerkantine errichtet, wo arme Schulkinder umsonst Mittagessen erhalten.

Der Lemeschwarer Eisenbahnbeamte D. Jorgovan hat ein Signalapparat erfunden, der an den Straßenkreuzungen das Herannahen einer Straßenbahn schon von 18 Meter ankündigt.

In Brüssel wurde das Gnabengefuch der wegen 12-fachen Ermordung durch Gift zum Tode verurteilten Witwe Becker abgewiesen und dennoch wird sie nicht hingerichtet, weil dies mit Frauen in Belgien traditionsgemäß nicht geschieht.

Imredy wehrt sich gegen Verleumder

und beweist mit Dokumenten, daß er und seine Gattin schwäbische Abstammung aus der Batscha sind

Der ungarische Ministerpräsident Imredy hat kürzlich in Baja in einer Bankette auf eine Frage geantwortet, die ihm seine Gegner wegen dem Judengesetz gestellt haben. Man bezweifelte seine arische Abstammung, bezeichneten ihn als Judensöhling und seine Gattin als Jüdin. Im Grunde wollten sie ihm damit das moralische Recht absprechen, sich als Politiker gegen das Judentum zu wenden.

Vor aller Öffentlichkeit hat Imredy nun seinen Kriernachweis geführt und aus den Dokumenten geht folgendes hervor:

Sein Vater hieß Koloman, sein Großvater Leopold Imredy, der Urgroßvater aber wurde als Alois Franz Heinrich geboren, 1827 geabelt und 1845 durch Magyarisierung des Namens zum ersten Imredy.

Die aus der alten Schwabenstammung der Batscha stammende deut-

sche Familie Heinrich ist auch heute dort noch vertreten.

Die Imredys scheinen ungarische Frauen geheiratet zu haben.

Der Bruder der Gattin des Großvaters, Leopold Imredy, war Stefan Bittó,

ungarischer Ministerpräsident in den siebziger Jahren. (Die Familie „Bittó“ ist aber auch eine deutsche Einwanderer-Familie aus der Gemeinde Batscha, Kreis Erier, in Kaschau-Regen. Siehe „Quellen zur deutschen Lieblingsgeschichte in Südosteuropa“, Seite 67, beim Namen des Antwanberers Bernhard Bittó, der als Stammvater aller in Ungarn lebenden Bittó's im Jahre 1766 durch Wien in das Banat gewandert ist.)

Aber die Mutter von Bela Imredy, dem heutigen Ministerpräsidenten, Karoline Bittó, sei Jüdin, behaupteten die Flügelt, von denen eines dem Sohn des Ministerpräsidenten in die Hand gedrückt wurde, Tochter eines jüdischen Arztes in Szegedin. Der Nachweis zeigte dagegen, daß ihr Vater nicht als Bittó, sondern als Karl Janger in Wien geb. wurde und 1848 seinen deutschen Namen in den ungarischen Verwandte.

Großvater Janger aber war wirklich Arzt in Szegedin gewesen und kam aus der Pfalz.

Sein Sohn Karl von Bittó war Offizier und heiratete eine deutsch-böhmische Bürgerstochter, als er im „Subetenland“ in Garnison stand. So stellt es sich denn heraus, daß — wenn man von den Namensänderungen der Ahnen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts absieht — ein Herr Heinrich aus der schwäbischen Batscha und ein Grafen Janger, deren Großvater aus der Pfalz kam, die Eltern des heutigen Ministerpräsidenten sind.

Glücklich verlaufener Zusammenstoß zwischen Autobus und Mietkutscher

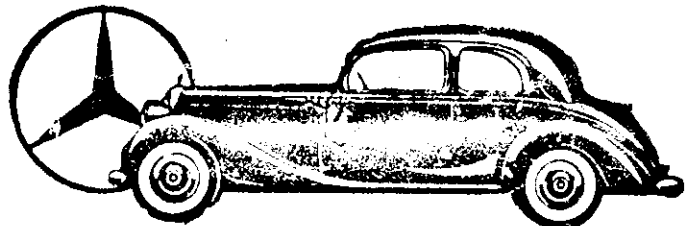
Krad. Auf der Kraber Seite der nach Neuarab führenden Brücke rannte Mittwoch abend um 8 Uhr der Autobus Nr. 15 der Linie 1. in die Neuaraber Mietkutsche Nr. 2 des Joán Alexe, wobei diese zertrümmert wurde. Der Fahrgast der Kutsche mußte verlegt ins Spital gebracht werden, während der Kutscher noch rechtzeitig vom Bord gesprungen war. So er-

wie sein Pferd kamen unbeschadet davon. Der Autobuschaffeur, Carol Luca, der nicht den ersten Zusammenstoß verursachte, vermochte es nur in letzter Minute zu bereiten, daß der Autobus über die Böschung vom Damme gestürzt ist.

Die zertrümmerte Mietkutsche bot auch noch heute nachmittags einen unerquicklichen Anblick.

MERCEDES-BENZ

die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingeachsen-Federung



Personenwagen, Lastwagen, bester Kundendienst, Großes Ersatzteilager.

Ver. Gebr. Friedrich A.-G. Lemeschwar IV., Busb. J. G. Duca Nr. 27.

Die Kriegsgerichte waren ein glänzendes Geschäft

Börsenschleher haben an einem Tag 20 Milliarden verdient

London. Die englische Finanzwelt ist nach der Hitler-Rede nun endlich darauf gekommen, daß die Hegelei, als wollte die Wäsche Berlin-Rom einen Weltkrieg entfesseln, bloß ein einfaches amerikanisches Börsenmanöver garstigster Art war.

ben Werte aber sind nach der Hitler-Rede im Werte emporgeschwollen, so daß ihre Eigentümer Riesengeschäfte machten.

Die englischen glücklichen Besitzer von Wertpapieren konnten an einem einzigen Tage mehr als 200 Millionen Pfund Sterling (20 Milliarden Lei) einheimen und die amerikanischen noch mehr.

Durch das Wortausgehen des Kriegsgespensies sind nämlich die Wertpapiere an den Börsen beträchtlich gefallen und wurden gerade durch die heymacherischen Kapitalisten aufgekauft. Diese-

Woh deshalb wurde die ganze Welt in Schrecken versetzt und der ganze Weltmarkt Monate hindurch lahmgelegt.

Deutsche Angestellte, Gehilfen und Lehrlinge, rüsten zum Berufswettkampf 1939

Der Berufswettkampf 1939 wird, wie im vergangenen Jahr, auch heuer durch die Vereinigung der Banater deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute in die Wege geleitet und zwar:

- 1. Für die Leistungsklasse 1 längstens 2 Jahre berufstätig (Lehrlinge).
2. Für die Leistungsklasse 2 längstens 4 Jahre berufstätig (Gehilfen und Lehrlinge).
3. Für die Leistungsklasse 3 längstens 6 Jahre berufstätig (Gehilfen).
4. Für die Leistungsklasse 4 längstens 8 Jahre berufstätig (Ältere Gehilfen).
Geprüft wird:
1. Berufspraktische Leistungsproben.

- 2. Berufstheoretische Leistungsproben.
3. Weltanschauliche Prüfung.
4. Leistungsproben und Selbstübung.

Mit der Schulung kann sofort begonnen werden und ist dieselbe bis Ende Februar abzuschließen, da im Monat März die Wettkämpfe durchgeführt werden sollen. Nähere Bestimmungen folgen.
Anfragen und Anmeldungen sind an das Sekretariat der V. B. D. G. K. Timisoara-Lemeschburg 1. Bez., Str. Donovici No. 2 (Deutsches Haus), Fernruf 15-78, sowie an die Ortsgruppen zu richten.

Regelmäßige Fahrten nach den Vereinigten Staaten u. Kanada Südamerika Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay Zentralamerika Australien Auskünfte u. Prospekte: Holland—Amerika Linie Generalvert.: Organigatta Romana de Turism S. A. Direktor: S. S. Szagorovth. Krad. Cafe Bonafant 2. Pincurest, Col. Victoretel 70 Timisoara, Tel. S. C. Duca (neben Hotel Saboh)

Der Orzydorfer Trachtenball Im Orzydorfer fand der heurige Trachtenball unter reger Beteiligung der Bevölkerung statt und fand zahlreiche schmecke Paare aufmarkiert. Den Vorstand erstand um 4100 Lei Fidel Kiemann, der ihn dann Fr. Barbara Koch verehrte. Bei den Klängen der Günther'schen Kapelle wurde dann bis zum Morgengrauen getanzt.

1 Million des Kronstädter Ofa-Geldes in Chisinau gefunden Bukarest. Die Verthe in dem Kasseneinbruch des Kronstädter Ofa-Unternehmens sind im Zuge. Man konnte nun auf Grund einer Aussage des verhafteten Florescu 1 Million Lei in einem Keller des Chisinauer Einwohners Dolfi Chim auffinden, wo sich ein Lager eines gewissen Isak Kaufmann befand. Das Geld war in einem Strauß verborgen und oberhalb lag ein Kronstädter.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Araber Zeitung, Telefon: 16-88. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu 30 (Pa. Weiß & Söster) Telefon 39-82.

Ung. Banknoten mit Horthy's Bildnis

Budapest. Wie berichtet, werden die ungarischen 5-Pengö-Banknoten eingezogen. An ihrer Stelle werden neue herausgegeben, auf der einen Seite mit dem Bildnis des Reichsverwesers Horthy und auf der anderen Seite mit dem ungarischen Wappen und der Aufschrift „Reichreich Ungarn“.

Keine wesentliche Änderung am ung. Judengesetz

Budapest. In der heutigen Ausschusssitzung des Parlamentes wird Ministerpräsident Imredy zum Judengesetzesentwurf sprechen, ebenso auch Justizminister Andreas Tasnadly-Nagy. Wie verlautet, werden an den Grundprinzipien des Judengesetzes keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

General Prchala

an der Spitze von Divisionen nach Ost zurückgekehrt

Eigelt. Laut einer Huster Meldung ist der karpathoukratische Minister, General Prchala, an der Spitze von 4 Divisionen aus Prag nach Ost zurückgekehrt. Seine Aufgabe ist, die Herstellung der Ordnung und er wird von den strengsten Maßnahmen nicht zurückschrecken.

Deutsche U-Flotte auf der Parität der englischen

Berlin. Auf Grund der Berechnungen zwischen der deutschen und englischen Admiralität vom Dezember 1938 hat jetzt die Reichsregierung England verkündigt, daß die deutsche U-Flotte bis zur Parität der englischen U-Flotte erhöht wird. Außerdem werden 2 neue Kreuzer gebaut.

Russisch-poln. Wirtschaftsbeziehungen zufriedenstellend

Warschau. Ende nächster Woche kehrt die polnische Wirtschaftsdelegation aus Moskau zurück. Es wurde ein Wirtschaftsabkommen, das sich auf den Clearing stützt, abgeschlossen. Die Verhandlungen gingen in zufriedenstellender Weise vor sich und stützen sich auf gegenseitiges Vertrauen.

Der Feld von Przemysl — ein Fogaradher

Budapest. Hier ist gestern der Feldzeugmeister Arpad Tomassy, der aus Fogarad stammt, im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war der Befehlshaber der Befehlungsdivision, die die galizische Festung Przemysl eingenommen hatte.

Ich zerbrech' mir den Kopf | 46 Deutsche aus Polen ausgewiesen



Rattowitz. Nach einer Meldung aus Teschen hat die dortige Starostei am 3. Februar ohne jedwede Begründung die Ausweisung von 26 deutschen Familien — insgesamt 46 Personen — verfügt. Bei den Ausgewiesenen handelt es sich ausnahmslos um polnische Staatsbürger.

Wie dazu aus Rattowitz verlautet hat das Deutsche Generalkonsulat wegen der Ausweisungen Vorstellungen erhoben. Das Wojewodschaftsamt gab die Zusicherung, daß es unverzüglich veranlassen würde, die an Volksdeutsche ergangenen Ausweisungsbefehle rückgängig zu machen.

Die fortdauernden Ausweisungen von Deutschen, die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, aus der Grenzzone — die Ausgewiesenen haben sich in anderen Gebieten im Innern Polens niedergelassen — sind eine merkwürdige Demonstration des Verstandigungswillens, von dem einige Warschauer Regierungszeitungen im Zusammenhang mit dem Besuch des Reichsaußenministers von Rib-

bentrop in Warschau sprechen. Kein Zweifel, daß sie eine systematische Sabotage der deutsch-polnischen Verständigung auch durch höhere Provinzbehörden darstellen.

Verlobungen.

In Hermannstadt hat sich die Tochter des Landesobmannes Fritz Fabritius, Fräulein Erude, mit Heinz Stahr, Bukarest verlobt.

In Betschehausen haben sich verlobt: Stefan Nabrattil mit Fräulein Maria Bollanta, Jakob Petilla aus Balowa mit Fräulein Elisabeth Vertan und Franz Rozilek mit Fräulein Maria Rozilek.

Chamberlains Erklärung im Unterhause

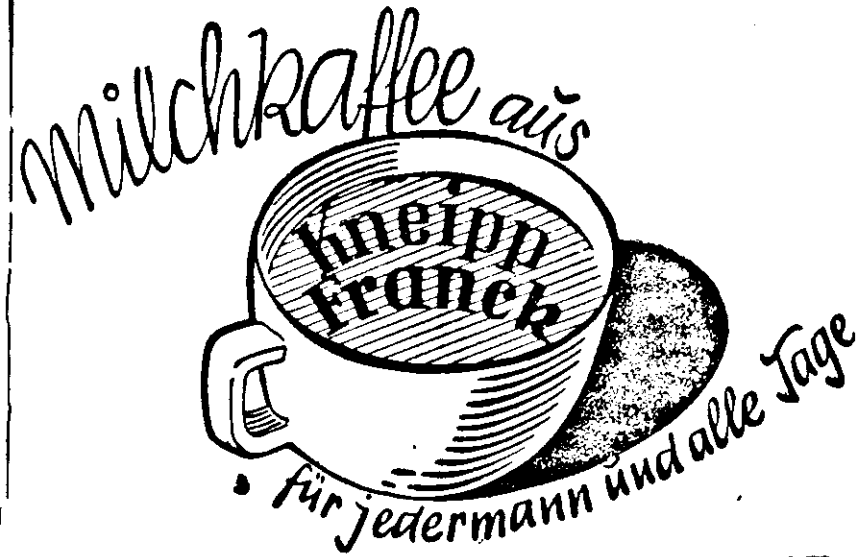
Jede Frage kann mittels Verhandlung erledigt werden

In der spanischen Frage war der durch die Regierung besetzte Standpunkt der einzig richtige.

London. Gestern hielt Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus seine außenpolitischen Ausführungen, in der er im Zusammenhange mit dem englisch-französischen Verhältnis folgendes sagte:

„Unser Verhältnis zu Frankreich ist gegenwärtig enger, denn je und beruht auf gegenseitigem Vertrauen.“

Die beiden Staaten können mit Ruhe und Befriedigung der Zukunft entgegensehen, waren wir doch vor kurzem die Zeugen der Freundschaftserklärung, welche zwischen Frankreich und Deutschland zustande gekommen ist.



Über die Fronte des Schicksals. Während man in Ungarn damit beschäftigt ist, die Judenfrage im ähnlichen Sinne wie in Deutschland gesetzlich zu regeln, kommen immer mehr galizianische Juden aus dem von der Eschepollowalei nun angefallenen Gebiet in die ungarische Hauptstadt. Kürzlich erreichte ein besonders neugieriger galizianischer Jude im Kasian und Bajes mit seinem großen Koffer auf der Promenade aufsehen und wurde von Pfeilkreuzler gnedt, ganz erstaunt darüber, sagte der Jude: „Was lassen Sie mich so groß an, haben Sie noch keinen Ungarn aus den angeschlossenen Karpaten gesehen?“ — In einer schwäbischen Gemeinde war kürzlich ein Jüngling und gab sich als Leiter für Arbeiterfragen aus. Nach dem die Leute den Jüngling als solchen kennen, der noch nie in seinem Leben arbeiten wollte, fragten sie sich, warum nicht ein solcher die Arbeiterfragen zu erledigen sucht, der auch arbeiten kann und nicht zu den Drückberger gehört. — In einer anderen schwäbischen Gemeinde hat man einen Antialkoholikerverein gegründet und zum Obmann einen Mann gewählt, der jeden Tag seine 8—10 „Spritzer“ trinkt, damit seine rote Nase nicht blau wird. — In einer dritten Gemeinde hat man einen alten armen „Demokrat“ zum Gemeinderichter ernannt, was anfangs große Freude hervorrief. Die erste Arbeit des neuen Richters bestand darin, daß er ein monatliches Gehalt von 5000 Lei forderte und dem romanischen Pfarrer, der gar keine Kirche in der Gemeinde hat, 20.000 Lei auszahlte, weil er bisher noch keine Unterstützung von der schwäbischen Gemeinde bekommen hat.

Schneefürne im Altreich

Bukarest. Nachdem 24 Tage lang fast Frühlingswetter herrschte, ist in den letzten 2 Tagen ein plötzlicher Umsturz in der Witterung eingetreten. Besonders die Nächte sind kalt und die Temperatur sinkt unter Null. Im Donautal sind Schneefälle zu verzeichnen, auch in Bukarest um Umgebung schneit es, während in dem Gebirge heftige Schneefürne toben. Die Kälte ist im Zunehmen begriffen.

Einheitsuniform

der Deutschen in der Slowakei

Die Uniform der Deutschen Partei in der Slowakei wird, wie aus Preßburg berichtet wird, aus einer schwarzen Kappe, aus dem Braunhemd, schwarzen Schaffstiefeln und einer schwarzen Koppel (Kleinen) bestehen.

Mit einem Messerfisch den Nachtwächter verlegt

Krad. Die Gendarmerte von Baurgarten übergab gestern der Staatsanwaltschaft den dortigen Einwohner Geora Mayer, der in angeheitertem Zustande den Nachtwächter der Gemeinde bei einer Schlägerei mit einem Messerfisch im Gesicht verlegte.

Hitler-Rede und die Börsen

Wroclaw. Am 1. Tag nach der Hitler-Rede sind an der hiesigen Börse alle Werte, die im Sinken begriffen waren, bedeutend gestiegen. Die Finanzmarkt betrachtet nämlich Hitlers Rede als eine Friedensrede. Dasselbe wird auch aus London, Paris, Bukarest usw. gemeldet.

35-jährige Frau Mutter von 15 Kindern

Eine französische Mutter aus Gu an der unteren Seine hat in diesen Tagen einem männlichen Zwillingpaar und damit ihrem 14. und 15. Kind das Leben geschenkt. Die Mutter zählt erst 35 Jahre. Im nächsten Jahre soll sie für den von der Academie Francaise alljährlich verteilten Preis Cognac, den Preis für die kinderreichste Familie Frankreichs, vorgeschlagen werden.

Die „Araber Zeitung“ kämpft für Wahrheit und Recht, demzufolge soll sie in keinem Hause fehlen.

Bei Erkältungskrankheiten u. Grippe
Yogal
Phosphor 20, 30, 40, 42 Tabl.

Wenn der Herr Inspektor sich nicht legitimiert

Noch im Herbst vergangenen Jahres erschien im Temeschwarer Elite-Kaffeehaus ein Inspektor des Touristenamtes, der in die Küche ging und dort Kontrolle vornehmen wollte. Dies wurde ihm vom Kaffeehausbesitzer Josef Inciulescu mit der Begründung verboten, daß er sich nicht legitimiert habe. Es kam ein Polizist

herbei, dem sich dann der Inspektor legitimierte, gleichzeitig aber auch gegen Inciulescu die Anzeige erstattete. Der Gerichtshof verhandelte jetzt diesen Prozeß und sprach Inciulescu frei, mit der Begründung, daß Kontrollorgane bei Ausübung ihres Amtes sich regelrecht zu legitimieren haben.

Milch, die drei Monate frisch bleibt

Zwei amerikanische Forscher aus Wilmington haben den amerikanischen Gesundheitsbehörden eine chemische Substanz zur Prüfung überreicht, durch deren Zusatz Milch drei Monate lang frisch bleiben soll. Die Substanz, deren Zusammensetzung vorläufig noch geheim gehalten wird, soll vollkommen unschädlich und ohne jeden Geschmack sein. Wie verlautet, haben die Versuche befriedigende Ergebnisse erbracht. Um die Milch mit diesem Zusatz frisch zu halten, ist es nicht einmal mehr erforderlich, sie kühl aufzubewahren oder sie vorher stark zu erhitzen.

Romaniens Obst- und Weinausfuhr in 1938

Das nationale Exportinstitut veröffentlicht folgende Daten über die Obst- und Weinausfuhr im Jahre 1938. Demnach wurden ausgeführt: 9.850.437 kg Äpfel und Birnen; 458.130 kg frische und 1.888.088 kg gebröckelte Zwetschen; 5.256.826 kg Nüsse in Schalen und 1.641.822 kg gepulverte Nüsse; 1.925.126 kg Trauben; 162.139 kg Aprikosen und 1.239.685 alkoholverstärkter Wein. — Diese Zahlen sind besonders betreffs der Trauben

und des Weines unbefriedigend. Die Ausfuhr an Trauben beträgt nur 192 Waggons während das bedeutend kleinere Bulgarien 5000—6000 Waggons Trauben im Jahr ausführt. Beim Wein ist das Ergebnis noch schwächer, da nur 123 Waggons ausgeführt wurden. Bei einem Jahresertragnis von rund 80.000 Waggons sollten zum mindesten 20.000 Waggons ausgeführt werden.

Ausdruck, daß es keine internationale Frage gebe, die im Wege von Verhandlungen nicht zu lösen wäre.

Dazu sei es jedoch nötig, daß alle verhandelnden Parteien vom Friedenswillen durchdrungen seien.

Es bedürfte des Abschließens eines Abkommens über die Einschränkung der Rüstungen, bis die Reihe an die Abrüstung kommen kann.

Der Sprecher der Opposition Major Ailee machte unter anderem der Regierung den Vorwurf, daß ihr Verhalten in der spanischen Frage zur Ermutigung der beiden Parteien führte und meinte,

es werde für England und Frankreich von schweren Folgen sein, wenn Spanien ein Anhängsel der Achse Berlin—Rom wird.

Chamberlain antwortete darauf, daß die Spanien-Politik der Regierung die einzig richtige war, denn Spanien bedrohe den Frieden von Europa nicht, wie auch

die Opposition nicht recht habe, wenn sie glaube, Mussolini und Hitler würden nicht Wort halten.

(Diese Erklärung bezieht sich auf die Versicherung der beiden, Spaniens Integrität und Unabhängigkeit nicht anzutasten.)

Die Sitzung wurde nachmitternacht geschlossen, nachdem vorher der Verhandlungsantrag der Opposition mit 258 gegen 133 Stimmen abgelehnt wurde.

Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Colos-Bille. Bei Stuhlverstopfung, Trägheit der Gedärme, schlechter Verdauung, bei verdoornem Magen, Blähungen, Magen- und Darmbeschwerden sichert volle Genesung. Eine Schachtel kostet 20 Lei. In allen städtischen und Provinz-Apotheken und Dragerien zu haben.

Sellerbursche reist 16 Stunden lang

auf einer Waggonachse
Budapest. Als gestern im hiesigen Ostbahnhof der Bukarester Schnellzug eingelaufen war, wurde unter dem einen Wagen ein halb erfrorener junger Mann hervorgezogen, der den Weg von 16 Stunden auf einer Waggonachse hinterlegt hat. Wie er erklärte, stammt er aus dem Sellergebiet und wollte einmal Budapest sehen.

Radlosendung über Guttenbrunn

Stuttgart. Der im Banat wohlbekannte Prof. Maenner veranstaltet im hiesigen Radiosender über Mannheim Montag, den 6. Feber von 19 bis 19.45 Uhr mit 5 Guttenbrunner Paaren ein Hörspiel über die Geschichte und Leben von Guttenbrunn.

Darlehen für kleine Viehzüchter

Bukarest. Das Genossenschaftsinstitut stellt in der Form von Futter den kleinen Viehzüchtern einen Kredit von 5 Millionen Lei zur Verfügung. Der Kredit ist bis März 1940 zurückzuzahlen.

Selbstmord eines Sanftmanns in Budapest

Budapest. In der ungarischen Hauptstadt stürzte sich der Träger eines bekannten Neufantmanns Namens, Stefan Silberstein, Oberrenter der Ungarischen Nationalbank, aus dem 4. Stockwerk eines Miethauses in den Hof, wo er tot liegen blieb. Als Ursache der Verzweiflungstat wird Nervenzusammenbruch vermutet.

Intelligenz- und Männerball in Deutschsanktpeter

Samstag fand in Deutschsanktpeter der Intelligenzball statt. Die Musik besorgte die Semlater Streichkapelle und wurde bis Sonntag früh 8 Uhr getanzt.

Donnerstag, den 2. Feber fand im Friesenhahn'schen Gasthaus ein Männerball statt, der bis in die Morgenstunden dauerte.

Romän. Sektion an der Germano-ger deutschen Volksschule

Das Schulinspektorat ordnete die Errichtung einer romanischen Sektion an der Germano-ger deutschen Volksschule an.

In der Begründung heißt es, die romanischen Kinder hätten bisher in der Germano-ger Schule die deutsche Sprache erlernen müssen. An der Spitze der Sektion steht der Lehrer Liviu Lintariu, gegen den seitens der deutschen Elternschaft bekanntlich schwere Klagen erhoben wurden und nun versucht der Mann seine Verfehlungen in ein anderes Licht zu stellen.

Genügend Bodenfeuchtigkeit für Saaten

Bukarest. Nach den beim Landwirtschaftsministerium eingelaufenen Berichten ergibt sich folgende landwirtschaftliche Lage:

Der Schnee ist geschmolzen und der Boden hat genügende Feuchtigkeit.

Gegenwärtig droht die Gefahr des Frostes nicht. Ein neuer Schneefall wäre jedoch dringend erwünscht, damit ein vorzeitiges Treiben der Herbstsaaten verhindert werde.

Amerikanerinnen können nicht schlafen

Washington. Im amerikanischen Abgeordnetenhause erklärte Abgeordneter Fish, Präsident Roosevelt sei für die Kriegsgesetze verantwortlich. Er habe eine Kriegsgesetzgebung geschaffen, so daß die amerikanischen Frauen vor dem Schlafengehen unter den Betten nach Deutschen, Italienern und Japanern suchen.

Unser Puffelspiel in richtiger Zusammensetzung

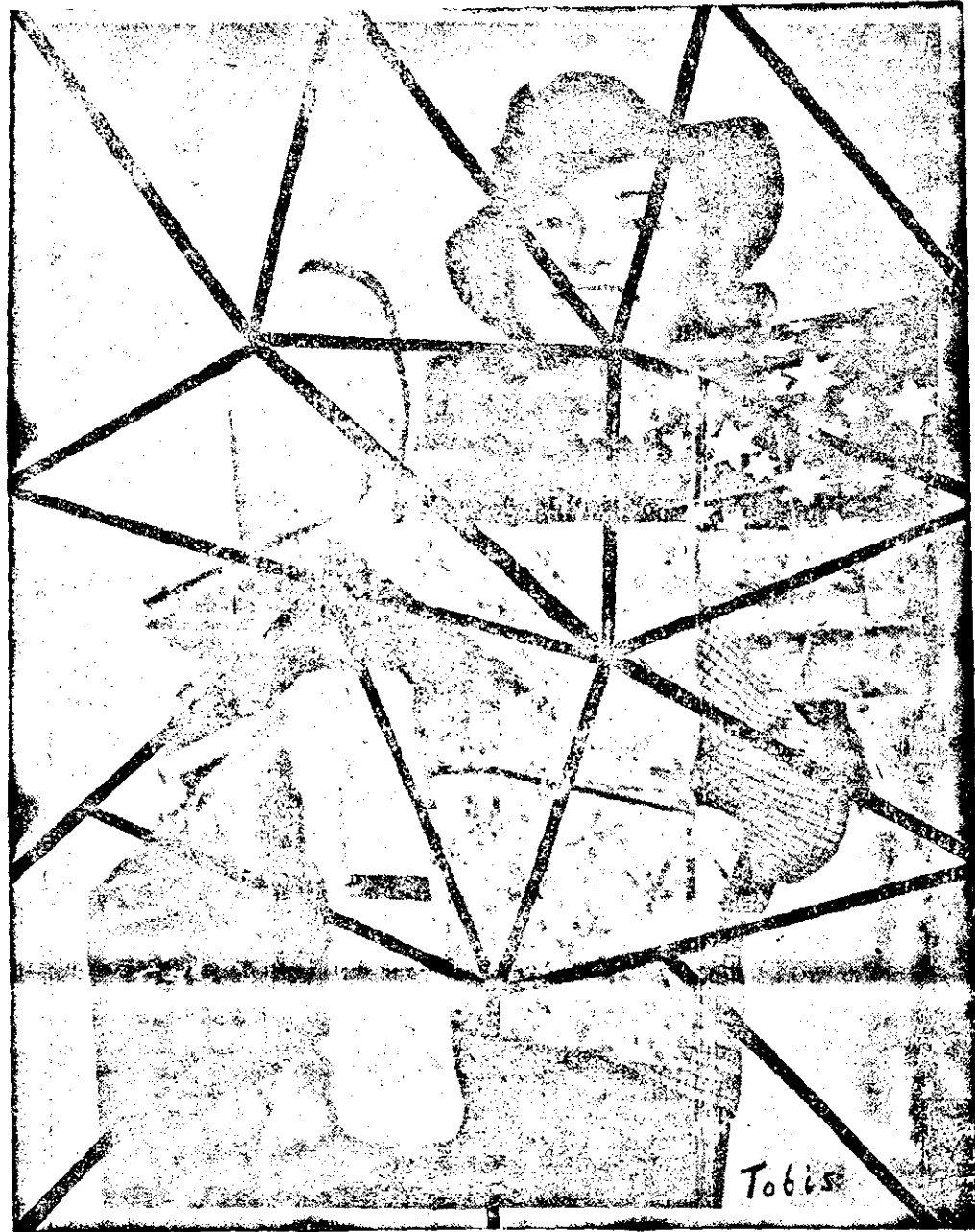
Aus den eingeflossenen Auflösungen haben wir gesehen, daß unser Puffelspiel sowohl unter unseren Lesern, wie auch Lesern großen Anklang gefunden hat und die richtige Zerstreuung war.

Viele Leser und Leserrinnen

haben den ganzen Sonntag mit der Zusammenstellung der Bilderschnitzel verbracht und als sie endlich das halbwegs annehmbare Bild zusammengestellt hatten, uns dieses eingeklebt.

Die Meisten ahnen ja nicht

einmal, was das Bild, das sie mit so großer Mühe zusammensetzten, vorstelliglich sollte. Darum zeigen wir hier nun die richtige Lösung: es ist die berühmte deutsche Filmschauspielerin



Maria Andergast

die der Fotoreporter knapp vor Weihnachten in dem Moment abknippte, als sie Weihnachtseinkäufe machte und vollbeladen das Geschäft verlassen hat. Gewiß hat die Filmschauspielerin nicht gedacht, daß ihr Bild, mit dem lieblich lächelnden Gesicht, kurz nach Weihnachten im romanischen Banat in der „Arader Zeitung“ als Puffelspiel erscheint und den Lesern und Leserrinnen so viel Kopfzerbrechen verursacht.

Nun ist aber das Rätselraten abgeschlossen und folgende Leserrinnen oder Leser, die das Bild gut zusammengestellt haben, wurden mit

einem Geschenk

prämiiert, das teilweise schon mit der Post zugestellt wurde: Je eine Fotografie mit eigener Unterschrift der berühmten Filmschauspielerin Maria Andergast erhielten folgende Auflöser: Johann Philipp Neuarad, Matthias Fischer Bieleb, Josef Steingasser Guttenbrunn, Biora Giulian Engelsbrunn, Magdalene Lenhardt Arad und Adalbert Klepp Barzaba.

Je ein „Hilfs-Kochbuch“ mit 500 Koch- und Mehlspeiserezepten erhalten: Maria Muth Kleinsanktnikolaus, Nikolaus Nester Kleinsanktelerel, Eva Schulz Guttenbrunn, Mit. Klein Engelsbrunn, Konrad Schöppler Großschanab, Stefan Albert Orczsdorf, Grete Barbo Grabag, Margarethe Jakob Alexanderhausen, Franz Künstler Neuarad, Peter Holz Monostor, Elisabeth Zeller Neuarad, Magdalena Schelble Orczsdorf, We-

lante Straub Damiden, Ida Buffle Bazarianca, Sidra Nikolaus Sacasiani und Käthe Trendler Josefsdorf.

Je einen Roman „Der Goldmensch“ Band 1 und 2 erhalten: Theresia Schmalter Guttenbrunn, Peter Eschenmüller Großdorf, Johann Weisgerber Kreuzstätten, Heinrich Jakob Traunau, Heinrich Christian Neubeschenoma, Matthias Piatta Bogarosch, Lambert Breitenbach Bieleb, Michael Scholz Orczsdorf, Josef Mayer Deutschbentsch, Michael Jäger Neuarad und Anton Eisfasser Grabag.

Je ein Traumbuch erhalten: Nikolaus Schmidt Engelsbrunn, Michael Barbeck Marienfeld, R. Langner Kreuzstätten, Jakob Huber Großsanktnikolaus, Maria Anzele Zaderlach, Andreas Weizsiffer Sanktanna und Johann Fohr Zaderlach.

Je ein deutsches Volksliederbuch erhalten: Pongrag Dudarm Engelsbrunn, Hans Eisele Arad, Balazs Liran Paulsch, Franz Dautner Kreuzstätten, Karl Hinz Valea-Seaca, Peter Amann Neuarad, Paul Lasleur Uivar, Johann Geiser Sanlean und Matthias Pelzer Wiesenheid.

Je einen Roman „Der schwarze

Freitag“ erhalten: Karl Adam Kreuzstätten, Fritz Heinrich Blumenthal, Johann Schweizer Neuarad und Franz Ray Neuarad.

Je einen Roman „Der Mann in Weiß“ erhalten: Jakob Rubin Parra, Peter Vink Schöndorf, Georg Schilling Semlat, Johann Rauch II Ra- bejdia, Wilhelm Thores Billeb, Karl Weckerle Neufantanna, Anton Winger Engelbrunn, Georg Fröhlich Apold, Edmund Weisbert Catrineni, Friedrich Gerber Lormac, Anton Bennerth Schöndorf, Josef des Johann Ernst Gura-Putna und Josef Geiser Neufantanna.

Je einen „Rebchnitt“: Anton Schwarz Neufantanna.

Je einen Roman „Die kleine Helige“: Andreas Willig Neufantanna, Jakob Koppel Marienfeld, Balzasar West Neufantanna, Gottlieb Weber Granauti, Martin Franz Nezar, Martin Braun Sanktmartin, Jakob Trausch Koglewitschhausen, Adam Hintes Clavos, Friedrich Roscha Semlat, Adam Mertler Josefsdorf, Michael Schäfer Semlat und Johann Willos Semlat.

Erschwerte Urlaubsmöglichkeit für Lehrkräfte

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß Mitglieder des Lehrkörpers in Zukunft nur mehr dann Urlaub erhalten, wenn die Direktion der betreffenden Schule der vorgesetzten Behörde amtlich mitteilt, wieviel Urlaub der Geschäftsführer im Laufenden und im

vergangenem Jahr hatte. Damit will man dem Treiben solcher Lehrkräfte ein Ende bereiten, die nur auf dem Papier zur Schule gehören und das Gehalt einstreifen, in Wirklichkeit aber sich mit anderen Dingen, hauptsächlich mit Politik etc. befassen.

URANIA-KINO, ARAD

Telefon 12-32

LUISE RAINER
Eine Frau, die lebt, um zu lieben und geliebt zu werden.

FROU-FROU

(Puppenfrau)

Mrs. Martner: Robert Young, Melvyn Douglas. — Regie von Frank Borzage. — Um 6, 7.15 und 9.15 Uhr.

Überschwemmungsgefahr in England

London. Die niedriger liegenden Teile in der Umgebung von Fens sind von einer schweren Überschwemmung bedroht. In Littleport stehen über 60 Häuser unter Wasser. In anderen Städten und Dörfern dieser Gegend stehen zahlreiche Familien zur Flucht bereit.

Gratis-Reisen auf der Eisenbahn

*) Bekanntlich werden in zahlreichen Geschäften sogenannte „Kilometer-Scheine“ an die Kunden verteilt, welche in entsprechender Anzahl gesammelt, wann immer bei den Schaltern des „Orient Turist Lloyd S. A. R.“ gegen eine auf die gleiche Anzahl von Kilometern lautende Eisenbahnkarte eingetauscht werden.

Die Geschäfte, welche ihren Kunden derartige „Kilometer-Scheine“ als Zugabe bei Einkäufen überreichen, zeigen dies durch eine Verlautbarung in ihren Schaufenstern an.

Bekanntlich ist unter anderen auch die Firma G. Wiesel in Arad, Verkaufsstelle der „Sberg“-schen und „Zimmerman“ Tuchfabrikaten zu der Aktion beigetreten. Die Firma beginnt in einigen Tagen die Verteilung der „Kilometer“-Gratis-Kupone.

Fremde müssen in franz. Armee dienen

Die französische Regierung befaßt sich mit dem Plan, die in Frankreich lebenden Fremden zum Militärdienst zu zwingen. So soll jeder Fremde für einen 2-jährigen Militärdienst verpflichtet werden und wird in einem zu diesem Behufe aufzustellendem Regiment dienen. Dadurch würde sich der Stand der französischen Armee mit 50.000 Mann vergrößern. Müssen Fremde, die dieser Anordnung nicht Genüge leisten, werden ausgewiesen.

Engländer für Rückgabe der deutschen Kolonien

Berlin. Drei führende Männer der englischen Öffentlichkeit schreiben in gestrigen deutschen Blättern Artikel über die Berechtigung der deutschen Kolonialforderung. Der eine betont, man hätte die deutschen Kolonien nie wegnehmen dürfen, der andere aber, daß die Wegnahme der Kolonien ungerecht war und infolgedessen zurückgegeben werden müssen. In ähnlichem Sinne schreibt auch der dritte.

60 Millionen RM für Sportartikel

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen dürften 1938 in Deutschland in den Sportartikelgeschäften mehr als 60 Mill. RM umgesetzt worden sein. 1933 wurden nur 30 Mill. RM umgesetzt. Die Verdoppelung der Umsätze an Sportgeräten, an Bällen, Tennisschlägern, Sportbekleidung, Turnschuhen usw. ist vor allem eine Folge der systematischen Förderung, die der Staat dem Sport angedeihen läßt.

SCALA Theater der großen Filme, Krak. Telefon: 20-10
Doppel-Schlagerpremiere:
I. „BETTE DAVIS“
 Das teuflische Weib
 laut amerikanischen Blättern die zweite Greta Garbo und Henry Fonda
II. „DICK FORAN“
 Der Detektiv mit Maske
 Aufregender, abenteuerlicher Low-Boy-Film. — Neues Fog-Journal. —
 Vorstellungen von 5 Uhr fortlaufend.

**Achtung
 Kalenderverkäufer!**

Wie wir bereits mitteilten ist der Kalendervorrat in unserer Administration erschöpft. Diese Kommissionäre, die eventuell noch unverkaufte „Wandkalendar“ oder „Wollkate-Kalender“ pro 1939 lagernd haben, werden ersucht uns dieselben dringend einzuliefern.

Nach dem Belgrader Besuch

**Autostraße zwischen Triest und
 Constanza**

Belgrad. Die Beratungen, die Außenminister Gasencu und Stojadinowitsch Mittwoch und Donnerstag gepflogen haben, wurden noch Donnerstag abends abgeschlossen und eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in welcher die beiden Staatsmänner festlegen, daß Romänien und Jugoslawien in allen politischen Fragen gemeinsam vorgehen und daß die beiden Länder mit allen Nationen, hauptsächlich aber mit den Nachbarländern in Frieden leben wollen.

Schließlich erklärte Außenminister Gasencu, daß die Frage des Transportes zwischen den beiden Ländern durch die Errichtung einer modernen Autostraße zwischen der Adria und dem Schwarzen Meer gelöst werden soll. Diese Straße wird von Triest und Postumia ausgehend über Laibach, Agram, Belgrad, Bantschowa, das Eisener Tor, Turnseverin, Craiova und Bukarest bis Constanta führen.

Eine Million Arbeiter in der FDNE

Seit der Errichtung der „Front der Nationalen Erneuerung“ haben bis heute 180 verschiedene gewesene Arbeitersyndikate und nahezu 1 Million Arbeiter ihren Beitritt zur Front angemeldet. Dieser Beitritt muß umsomehr hervorgehoben werden, da die Führer der romanischen Arbeiterschaft an der Gründung und Errichtung der Einheitsfront teilgenommen haben und war es selbst von der Arbeiterschaft nicht anders zu erwarten, als daß sie sich ohne Ueberlegung diesem neuen Zeitgeist und einer einheitlichen Front der Nation anschloß.

**Abbruch der dipl. Beziehungen
 zwischen Ungarn u. Rußland**

Eine Moskauer Nachricht besagt, daß die Sowjetregierung beschloß, die diplomatischen Beziehungen zu Ungarn abzubrechen. Dies wurde auch dem Moskauer ungarischen Gesandten mitgeteilt. Als Antwort auf diese Mitteilung hat nun die ungarische Regierung die Rückberufung ihres Gesandten und Schließung des Gesandtschaftspalais in Moskau beschlossen.

**In deutschen Gemeinden werden
 deutsche Richter ernannt**

Zemeschwar. Die hiesige Gauleitung der Volksgemeinschaft forderte die Ortsobmänner, Ortsgruppenleiter und Vertrauensmänner auf, Vorschläge für die Gemeinderichter-Ernennungen zu machen. Der königliche Statthalter gab nämlich die Versicherung, auf Vorschlag der Volksgemeinschaft spätestens innerhalb 2 Wochen in die deutschen Gemeinden deutsche Richter zu ernennen und die Vorschläge der Volksgemeinschaft in Betracht zu ziehen.

**Ein neues deutsches
 Wochenblatt in Ugram**

Seit Weihnachten erscheint in Ugram ein neues deutsches Wochenblatt unter der Ueberschrift „Deutsche Nachrichten“. Das Blatt tritt an die Stelle der früher in Gili erschienenen „Deutschen Zeitung“.

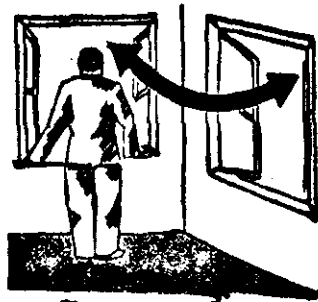
**Neuarader Knabe
 verschwunden**

Die Eltern des Neuarader 12-jährigen Schulknaben Nikolaus Hans melden das Verschwinden ihres Sohnes an, der bereits vor acht Tagen das Elternhaus verlassen hat und bis zur Stunde nicht zurückgekehrt ist. Der Knabe ist in dürftiger Kleidung und mit einem leichten Frühjahrsmantel bekleidet, von mittlerer Statur und blonder Haarfarbe. Allenjenigen die über den Verbleib dieses Knaben etwas anzugeben wissen, werden ersucht, dies der Neuarader Gemeindeverwaltung unverzüglich mitzutheilen.

**Ball des Neupelcher
 Männergesangsvereins**

Sonntag fand in Neupelch der Ball des dortigen Männergesangsvereins statt, an welchem auch der Männer- u. gemischte Chor unter Leitung des Dirigenten Kantorlehrer Sepp Schmitter schöne Lieder vortrug. Auch sind an dem Feste die Mitglieder des Vereines gemischten Chores erschienen, die ebenfalls einige Lieder sangen. Die Langunterhaltung dauerte bis zum Morgengrauen.

**WENN DICH EIN LUFTZUG
 PACKT ...**



Dieser Mann steht im Luftzug. Wenn er keine Einreibung mit Carmol* machen wird, um einer eventuellen Grippe, Erkältung oder Neuralgie vorzubeugen, wird es ihm übel ergehen.

Carmol*) ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.

**Romänien der erste Lieferant des
 Deutschen Reiches**

Das Wiener Institut für Wirtschaft- und Konjunkturforschung bringt eine Statistik über die Entwicklung der deutschen Einfuhr aus den Südost-Staaten. Diese besagt, daß der erste Lieferant des Deutschen Reiches Romänien ist, denn wir haben auch im Zeitabschnitt Jänner—November des Jahres 1938 Waren im Werte von 124.4 Mill. Reichsmark an Deutschland geliefert. An zweiter Stelle steht Ungarn mit 96.4 Mil-

lionen, an dritter Jugoslawien mit 95.1, an vierter Türkei mit 94.6, an fünfter Griechenland mit 82.1 und an letzter Stelle Jugarien mit 76.9 Millionen Reichsmark. Im Jahre 1937 betrug diese Riffer bei Romänien 165.9 Millionen, also um 41.5 Millionen, d. i. 25 Prozent mehr, als voriges Jahr. Dies ist hauptsächlich der gespannten internationalen Lage des vergangenen Jahres zuzuschreiben.

**Zu Pfingsten Sängerbundesfest
 in Perjamosch**

Die Bundesfeste des Banater Sängerbundes haben in den letzten Jahren immer größere Bedeutung angenommen. Zuletzt waren es in Martensfeld 3000 deutsche Sänger, die bei dem Fest aufmarschierten. Das heutige Fest wird in der Gemeinde Perjamosch vor sich gehen und wurde bereits unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Jakob Krohn ein Festauschuß gewählt, um dem Fest ein echtes deutsches Gepräge zu geben. Das Fest findet am Pfingstsonntag statt und wir kommen noch auf die Einzelheiten in unseren folgenden Nummern zurück.

**Zwei Kronstädter Einbrecher
 Banden verhaftet**

Sie haben eine Serie von Einbrüchen verübt

Kronstadt. Die hiesige Polizei konnte nach langwierigen Nachforschungen zwei gefährliche Einbrecherbanden entlarven, die eine Reihe von verwegenen Einbrüchen verübten. Die eine Bande wurde von einem gewissen Franz Janosi, die andere aber von Wilhelm Ginz geleitet. Janosi wurde in Mercurea-Ciuc, sein Kumpane Andreas Konya aber in Hermannstadt verhaftet, wo er sich als Kellner aufnehmen lassen wollte, um auch hier nach Einbruchgelegenheiten spionieren zu können, während Ludwig Bence in Kronstadt festgenommen werden konnte. Diese Bande hatte ihr Versteck bei Bence, wo auch viele gestohlene Sachen vorgefunden wurden. Von der zweiten Bande wurde bloß

Ludwig Barga verhaftet. Die Behörden stellten fest, daß die Einbrecherbanden in der Mühle Fromm, bei der Firma Arbora, in der Evangelischen Kirchengemeinde, Bierfabrik Luther, in der Wohnung des Jng. Stoica und noch an vielen Stellen ihr Unwesen getrieben haben. Die Zusammenstellung des Sündenregisters ist im Zuge.

**Weizen- u. Maispreise
 in Braila gefallen**

Einer Brailaer Meldung zufolge haben dort die Weizen- u. Maispreise abgenommen. Dies ist damit zu begründen, daß die Nachfrage des Auslandes ziemlich abgeklaut ist.

**Was darf der Gemeindevorstand
 für Besuche abnehmen?**

Laut einer Verfügung des Innenministeriums sind die Gemeindevorstände verpflichtet, für die Bevölkerung die von dieser verlangten Besuche anzufertigen. Für die Besuche im Umfang von einer Seite können sie eine Entlohnung von 10, zwei Seiten 15, nach 4 Seiten aber 35 Lei fordern.

Die Honorartabelle der Notäre für diese Arbeiten muß im Gemeindevorstand sichtbar ausgehängt sein. Gemeindevorstände mit Eigenstat können auch Grundbuchgesuche verfertigen, für die sie bei einem Wert bis zu 500 Lei ein Honorar von 25 beanspruchen dürfen. Bis 1000 Lei — 50, bis 5000 — 80, bis 10.000 — 120 und über 10.000 — 200 Lei.

Hammermühlen

- mit 24 Hämmer 4—6 PS Kraftbedarf Lei 14.000.—
- mit 32 Hämmer 6—8 PS Kraftbedarf Lei 26.000.—
- mit 48 Hämmer 10—15 PS Kraftbedarf Lei 37.000.—
- mit 66 Hämmer 15—20 PS Kraftbedarf Lei 48.000.—

sofort lieferbar. Die leistungsfähigste Konstruktion, die je erzeugt wurde. Zahlreiche Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes. Für jeden Motorenbesitzer ist die Hammermühle eine neue und sichere Sinnhaftigkeit.

Zur Saison offerieren wir: Maisrebler in jeder Größe, Rübenschnitler, Hackler, Schrotmühlen, Kunstbühnenstreuer, Sämaschinen in gebogener und dauerhafter Ausführung.

Erzeugnisse der Maschinenfabrik und Rieger u. G. Hermannstadt Sendung Diesel- und Vergasermotoren 3 15 PS Hochwertige deutsche Werkmannschaft. Alfa-Roval u. Perfekt-Separatoren. Wollerei-Maschinen u. Anlagen. — Beratungsstelle und Lager. — Illustrierter Katalog gratis und franko.

INGRICO S. I. C.

Telefon 81—57. Timisoara 4, Bratianu-Gasse 37.

Zwei Großfeuer in Gaderlach

Die Brände wurden angeblich gelegt

Wie aus Gaderlach gemeldet wird, ereignete sich Mittwoch abends in der Gemeinde zwei Brände, die den Anschein hatten, als hätte man diese gelegt, um in der aufzutretenden Kopflöcher Diebstähle unternommen zu können.

Die Wirtschaftsgebäude, Maschinen und Wirtschaftsgüter, wie auch das Nachbarhaus Weiß gerettet werden. Die Feuerwehr hatte bis zum Morgengrauen eine harte Arbeit zu verrichten. Lobenswert ist, daß die gesamte Dorfbevölkerung, auch die romanische mitbegriffen, ja sogar romanische Landwirte aus der Gemeinde Neubudrog bei den Löscharbeiten mitgeholfen haben.

Der erste Brand wurde im östlichen Teile der Gemeinde beobachtet, wo Futuruzlauschuber vor den ersten Häusern niederbrannten. Kaum war das Feuer gelöscht, schnellsten Flammen im Hofe des im westlichen Teile der Gemeinde wohnhaften Landwirts Johann Eisele Nr. 57 in die Höhe. Dieses Feuer war schon bedeutend gefährlicher und es verbrannte auch alles Futuruzlaub und Brennholz, sowie verschiedene Kleintiere. Dank des sofortigen Einretzens der braven freiwilligen Feuerwehr unter Führung des umsichtigen Kommandanten Franz Eisele und des Dorfnotars, konnten mit Hilfe von 3 Spritzen und anderen Löschar-

**Autounfälle in Buzarest
 verringern sich**

Wie aus Buzarest gemeldet wird, stellen die Behörden mit Genugtuung fest, daß die Autounfälle in der Hauptstadt seit dem Verbot über Benutzung der Autostreife in den Straßen, sich bedeutend verringert haben. Man meint, daß dies dem Umstande zuzuschreiben wäre, daß die Autofahrer jetzt mit größerer Vorsicht ihre Fahrzeuge lenken und die Fußgänger ebenfalls vorsichtiger sind.

Das Geheimnis von Kalmitten

Kriminalroman von Ilse Dore Tanner

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, das wird dem armen Kind nun fehlen, sie war wie eine Verwandte und durfte auch Tante“ sagen. Sie soll auch furchtbar traurig sein und immerzu weinen.“

„Hat das Kind denn keine Mutter?“ fragte Armgard erstaunt.

„Nein. Herr Dr. Horstmann ist seit drei Jahren geschieden. Er hat eine entfernte Verwandte bei sich wohnen, Fräulein Sibonte Kleinschmidt. Sie ist seine Privatsekretärin und führt auch die Aufsicht über das Haus. Das Evchen kann sie nicht so sehr gut leiden“, setzte Pauline zögernd hinzu.

„Wie alt ist das Kind?“

„Zehn Jahre — aber es sieht aus wie acht, es ist etwas verwachsen. Es hat seine Mutter sehr lieb gehabt, aber Frau Horstmann hat sich geschämt, daß sie ein verwachsenes Kind hätte. Sie war eine sehr schöne und eifrige Frau. Sie hat sich gar nicht aus der Kleinen gemacht und fragt gar nicht mehr nach ihr.“

„Wer das ist ja furchtbar! Ich kann ja glauben, daß eine Mutter“, sagte Armgard entsetzt.

„Ja, ja, der Herr Rechtsanwalt hat schon etwas durchgemacht. Und — daß Baroness nicht glauben, daß ich klatsche, aber ich wollte das absichtlich erzählen, damit Baroness nicht etwa nach der Mutter fragen.“

„Das ist auch sehr gut. Man kann unbewußt durch Fragen und Bemerkungen verletzen, wenn man nicht Bescheid weiß. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mich etwas einweißen, Fräulein Kleinschmidt?“

Das alte Fräulein wand sich verlegen. „Nun — ich — ich möchte Baroness da nicht vorzunehmen — ich selbst liebe sie nicht so sehr, und die Frau Baronin möchte sie auch nicht. Aber sie ist bestimmt sehr tüchtig und klug.“

Armgard glaubte sich eine einigermaßen richtige Vorstellung von ihr zu machen, wenn sie an ein etwas spinöses, altjungferliches Wesen dachte. Warum dieses lang und dürr vor ihren Augen stand, hätte sie nicht sagen können. Als sie Fräulein Kleinschmidt dann aber am nächsten Tage bei der Beerdigung sah, war sie wie aus den Wolken gefallen.

Rechtsanwalt Horstmann hatte ihr am Morgen einen kurzen Besuch gemacht. Ein sehr großer, schlanker Herr, fast etwas zu schmal in den Schultern, mit einem dunkelblonden, bereits leicht angegrauten Spitzbart, ernststen Augen und einer sympathischen dunklen Stimme.

Am Nachmittag stand neben ihm in der Kapelle eine mitte große, sehr elegante Dame, die Armgard im ersten Augenblicksblitz erkannt. Sie hatte ein auffallende schneeweiße Hautfarbe, zartgerötete Wangen, sehr blaue volle Lippen und große graublau Augen, die etwas starr blickten. Bei näherem Betrachten sah sie dann, daß das Gesicht keine feinen Formen hatte, sondern etwas weiches, verwaschen war, ein wenig zu hart, wie auch ihre Figur zu steif, wie auch ihre Haare zu steif. Sie hielt an der Hand ein kleines, hübsches Mädchen mit schleierhafter Schürze und leicht gekrümmtem Rücken — ein jämmerlich elendes

Wärmdchen. Armgard sah es voll Mitleid.

Das wenigst Schönste an Fräulein Kleinschmidt dachte Armgard aber ihre Stimme, die sie nachher hörte, als sie ihre Teilnahme zum Tode der Tante aussprach. Scharf und ohne jeden Wohlklang, und besonders unangenehm in dem Bemühen, Herzlichkeit hineinzulegen. Sie hatte während des Sprechens einen Arm um die Schulter des kleinen Mädchens geschlagen und zog die leicht Wiberstrebende mit betonter Zärtlichkeit an sich. „Mein Lieb: Evchen wird die gute Tante Anna sehr vermischen.“

Armgard strich leicht über die magere Wange der Kleinen und sah ihr freundlich in die scheuen, dunklen Augen.

„Ich bleibe jetzt noch einige Wochen hier, mein kleines Evchen wird mich sehr freuen, wenn du mir öfter Gesellschaft leisten würdest, denn ich fühle mich recht einsam in der fremden Wohnung, und immerfort kann ich auch nicht kramen.“

„Ach, sie ist ja viel zu scheu und würde nie zu Fremden gehen“, sagte Fräulein Kleinschmidt schnell und bestimmt.

„Doch“, ließ sich ein schüchternes Stimmchen vernehmen, „doch — ich möchte die Tante besuchen.“

„Nun, das ist lieb von dir“, sagte Armgard wirklich erfreut und bemerkte, daß in Fräulein Kleinschmidts Gesicht ein ärgerliche Röte gestiegen war. „Wir werden uns schon schön miteinander unterhalten. Komm nur recht bald.“

„Nun, wenn es sich mit den Schularbeiten so machen läßt, u. sie Baroness wirklich nicht lästig fällt.“

„Von Västafällen ist gar nicht die Rede, und Schularbeiten kann sie auch bei mir machen. Nicht wahr, Herr Rechtsanwalt, Sie erlauben, daß Ihr Töchterchen mich manchmal besucht?“ wandte sie sich an den herantretenden Vater des Kindes.

„Sehr gern; ich bin Ihnen für Ihre Freundlichkeit sehr dankbar, Baroness. Mein Evchen ist leider sehr einsam.“

„Das ist doch nur ihre Schuld, und es wäre besser, wenn sie in ihren Eigenheiten nicht noch immer bestärkt würde“, sagte Fräulein Sibonte scharf.

Ein Zug des Unbehagens zuckte über sein Gesicht, und er entke das Gesicht ab.

„Also heute abend um sieben, Baroness, werde ich mich mit dem Testament der Baronin, das ja nur Bestimmungen über das von ihr Erbpate und über ihr persönliches Eigentum enthält, bei Ihnen einfinden. Oder ist es Ihnen zu anstrengend und soll ich lieber morgen früh kommen?“

„Nein, durchaus nicht, ich bin ganz frisch. Wenn Sie mit mir Tee trinken wollen, Herr Rechtsanwalt, würde ich mich freuen.“

Er verneigte sich zustimmend. In Gegenwart der alten Pauline öffnete Rechtsanwalt Horstmann dann den verlegenen Umschlag, der die letztwilligen Bestimmungen der Baronin Anna von Laupell enthielt.

Armgard war erstaunt, daß immerhin an eigenem Vermögen noch 30.000 Mark erspart hatte, wovon 10.000 für kleine

Beate verschiedenen Bedürfnissen ausgelegt waren, 10.000 Mark bekam Pauline, und je 5000 Horstmann selbst als Entgelt für seine Bemühungen und seine kleine Tochter, für die die Verstorbene liebevolle Worte gefunden hatte; auch einen kostbaren Ring hatte sie ihr zum Andenken hinterlassen; ihr kostbarstes Schmuckstück aber, ein großer Anhänger aus Brillanten, war für Imma bestimmt. Was dann noch blieb an Schmuckstücken, sollten sich die drei Laupellschen Nichten teilen.

Die alte Pauline erhielt außer dem Gelde die Einrichtung ihres Zimmers und noch einen Teil Wäsche und Wirtschaftsgegenstände. Sie weinte Tränen der Freude darüber, daß sie nun eine ganz sorgenfreie Zukunft haben würde; sie wollte mit ihrer vermittelten Schwester zusammenziehen.

Armgard bekam doch etwas Herzklappen, als der Rechtsanwalt dann mit ihr die Vermögensaufstellung des verstorbenen Onkels durchging. Ihr Vater hatte zwar seit dessen Tode gewußt, daß er der Erbe sein würde, aber über die Höhe der Hinterlassenschaft war er nicht unterrichtet.

Sie betrug 150.000 Mark, auf jeden der fünf Laupells kamen 30.000 Mark. Das Geld war teils in Hypotheken, teils in sicheren Papieren angelegt, und es würde noch große Mühe und Zeit kosten, es flüssig zu machen, was doch zur Rettung Kalmittens durchaus notwendig war.

„Das Geld meiner minderjährigen Geschwister muß natürlich sicher angelegt bleiben, aber Christa und ich sind übereingekommen, unseren Anteil meinem Bruder zur Verfügung zu stellen“, sagte Armgard.

„Trotzdem das Gut so überlastet ist und die Landwirtschaft so ungeheure Schwierigkeiten hat?“ fragte Horstmann zögernd.

„Trotzdem! Es wird ja nun anders werden — mein Bruder hat freie Hand, und unvorhergesehene große Ausgaben fallen fort.“

Horstmann wußte, was damit gemeint war. Oft genug hatte die Verstorbene mit ihm über die verhängnisvolle Spieltheilenschaft ihres Schwagers gesprochen und zum Besten seiner Kinder gewünscht, daß er vor ihr sterben möge.

Daß das nun eingetroffen war, war wie ein Wunder und ein Glück. Wenn nur die Umstände, unter denen es geschehen war, nicht so entsetzlich gewesen wären!

Sinnend blickte er auf das schöne, regelmäßige, etwas falt Gesicht der ältesten Laupell. Die alte Dame hatte ihm erzählt, daß sie und ihr Vater sich gehaßt hatten. Wie mochte ihr jetzt zumute sein?

Morgen wurde ihr Vater beigesetzt, und sie war fern. Sie hatte nicht mit einem Wort über das an ihrem Vater verübte Verbrechen gesprochen, und er mochte nicht fragen.

Während der kurzen Leestunde rebeten sie von der Verstorbenen und von der Kleinen Eva, und als Horstmann erzählte, daß sie ein ausgesprochenes Talent habe, war Armgard lebhaft interessiert.

„Das ist ein Glück für die Kleinen, und Sie müssen alles tun, um sie nach Möglichkeit auszubilden zu lassen. Die Kunst kann für vieles entschädigen, was das Leben verfaßt hat — mir hat allein meine Bildhauerei mein Leben erträglich gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Rom. Holz auf internationalen Märkten überall gesucht

Budapest. Deutschland ist nach wie vor der beständige Abnehmer rumänischen Holzes. Die Herbstumsätze in dieser Richtung waren durchaus befriedigend und für das kommende Frühjahr sind gute Aussichten vorhanden.

Durch das Ausbleiben der österreichischen Sendungen in Ungarn ist es möglich, auch auf diesem Markte größere Mengen rumänischen Holzes unterzubringen. Weit weniger befriedigend sind die Umsätze mit der Schweiz und es ist bisher nur in sehr bescheidenem Maße gelungen, die ehemaligen österreichischen Lieferungen durch rumänische zu ersetzen. Bessere Aus-

sichten ergeben sich im Absatz nach England, da nordisches und russisches Holz wegen der eisgesperrten Häfen gegenwärtig vom englischen Markt ausscheidet, besteht größeres Interesse für rumänische Ware.

Die verschiedenen Bemühungen offizieller rumänischer Kreise, den Kontakt mit dem englischen Absatzgebiet tuniger zu gestalten, bringen anscheinend jetzt auch für die Holzwirtschaft Erfolge, denn englische Importeure interessieren sich für rumänische Holzbelegzeugnisse und solche der Futtermittelindustrie und finden gerade augenblicklich diesbezügliche Verhandlungen in Budapest statt.

Wichtige Änderungen in der Durchführungsverordnung über Arbeitsverträge

Das Amtsblatt vom 30. Jänner veröffentlicht ein Dekretgesetz, mit welchem der Abschnitt 80 der Durchführungsverordnung über Arbeitsverträge abgeändert wird. Laut dieser Abänderung kann jeder individuelle Arbeitsvertrag gelöst werden, doch muß vorher eine wenigstens 14-tägige Kündigung erfolgen. Eine Ausnahme bildet, wenn jemand länger als 10 Jahre bei der Firma, Unternehmen usw. angestellt ist oder wenn das bezugnehmende Gesetz anders verfügt. Als Dienstzeit ist jene Zeit zu verstehen, die jemand im Dienste eines Unternehmens, wenn auch mit einer

probitorischen Unterbrechung, verbringt. Die Kündigung muß schriftlich erfolgen und beurkundet werden und wird der Mißbrauch mit dem Kündigungsrecht bestraft, doch muß dieser Mißbrauch nachgewiesen sein, genau so, wie auch die Begründung der Kündigung bewiesen werden muß. Als Mißbrauch wird auch betrachtet, wenn die Kündigung ohne Begründung geschieht, mit Ausnahme, wenn die gekündigte Stelle endgültig obgeschafft wird. Auch kann eine Kündigung ohne Begründung erfolgen, wenn ein Unternehmen umorganisiert wird oder eine Fusion erfolgt.

Ungarische Wolle unverkäuflich

Budapest. Die starke Steigerung des Schafbestandes in Ungarn hat die Schwierigkeiten der Bewertung der ungarischen Wolle beträchtlich erhöht. Infolge der höheren Gestehungskosten liegen die ungarischen Wollpreise erheblich über dem Weltmarktpreis. Die Schafzüchter fordern einen Grundpreis von 2 Pengö (70 Sel), während der gegenwärtige Weltmarktpreis 1,43 Pengö beträgt. Durch staatliche Preisstützungsmaß-

nahmen wird gegenwärtig ein Preis von 1,71 Pengö erzielt. Da auch dieser Preis noch immer über den Weltmarktpreis liegt, nehmen die überschüssigen Bestände an Luchtwollen in Ungarn stark zu.

Die ungarischen Wollzüchter hoffen nun, daß ein Abkommen mit Deutschland zustande kommt, um die großen überschüssigen Wollmengen in Deutschland abzusetzen.

Ein volksdeutsches Blatt vergrößert sich

Das Wochenblatt der Slowakendeutschen, „Slowakischer Volksbote“, erscheint seit dem Beginn dieses Jahres in erweitertem Umfang. Die Schriftleitung betont in einem Aufruf an die Leserschaft, daß nach der so lange ersehnten Einigung der deutschen Volksgruppe in Süd-

slawen die innere Erneuerung jedes Einzelnen dringend erforderlich sei. Der erweiterte „Slowakische Volksbote“ hofft, daß seinige zur Erfüllung dieser hohen völkischen Aufgabe beizutragen und einem geeinigten Deutschum besser dienen zu können.

Der größte Feind Australiens — ein Hund

Als größter Feind Australiens wird heute der Dingo angesehen, der furchtsähnliche wilde Hund, der den Schafherdenbesitzern ungeheure Verluste zufügt und auch unter den Trutzhühnern, Kangurus und Wallabies (kleine Kangurus in der Größe eines Hasen) große Beute macht.

Man sah den Dingo zeitweise als so gefährlich an, daß man Schießprämiolen aussetzte. In den Jahren nach dem Kriege wurde ein toter Dingo mit etwa 2500 Bel bezahlt. Der Kampf gegen den Räuber geht auch heute noch weiter, aber der Dingo ist nicht leicht zu erlegen.

Er ist nicht nur sehr schnell, sondern auch außerordentlich schlau und geht weder in Fallen noch an Köder irgendwelcher Art. Dabei gilt er aber doch als feig, und wenn er auch einen Menschen meilenweit verfolgt, wird

er es allein doch nicht wagen, ihn anzufallen.

Es gibt allerdings Bezirke, in denen der Dingo besonders gefährlich sind, weil man hier vor Jahren mit den sogenannten Hirschhunden auf sie Jagd machte. Die Hirschhunde aber nahmen, als sie eine geschlechtsreife Dingo-Hündin rochen, zum Teil Reißaus u. paarten sich mit den Dingos.

Die Nachkommen dieser Kreuzungen sind außerordentlich wild und werden von den Menschen mehr gefürchtet, als die Wölfe oder Hühner.

Es genügt nicht, daß Sie die „Araber Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen sie auch durch andere bestellen lassen und neue Leser — Mitkämpfer — werben...

Frühjahrsverkauf Billige Fuchs-Boas! Uebernehme Pelze zum Ausarbeiten und Färben ENGELHARDT Kürschner, Arab, Str. G. Minescu 1.

Offene Sprechhalle (Für Form und Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Dankschreiben

„Corbul“ Fahrrad Wach- und Instandhaltungs-Unternehmen Arab

Gefertigter spreche hiermit Ihrem Unternehmen für die sofortige und kulanter Erledigung gelegentlich des Abhandeln meines Fahrrades No. 3044, welches durch Sie bewacht war, meinen besten Dank aus. Arabul-nou, 1. Febr. 1938.

Johann Morosch Str. Wram Jancu 73.

Lebrun reist anfangs März nach London

London. Einer Nachricht aus dem Buckingham-Palais zufolge, begibt sich der französische Staatspräsident Lebrun samt Gattin anfangs März nach London, um als Gast des englischen Königspaares den Besuch König Georg VI. und der Königin zurückzugeben.

Todesfälle

In Dreßdorf ist der 64-jährige Vorbehalter Johann Wleß an einem Schlaganfall gestorben. Außer seiner Frau wird er noch von 5 Kindern und Enkelkindern, wie auch einer großen Verwandtschaft betrauert.

In Saderlach verschied nach langem, schwerem Leiden der junge Bauernmehrer Franz Winterhalter im 36. Lebensjahr. Er wird betrauert von seinem Sohne und seiner Witwe Maria geb. Heber und einer weitverbreiteten Verwandtschaft. Der Verstorbene wurde Montag unter Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Lustiges

Der sachliche Erich

Der kleine Erich hatte öfter gehört, wie sich seine Eltern unterhielten, daß ihnen so manches im Haushalt fehle. Als nun ein kleines Schwesterchen ankam, fragt ihn sein Vater:

„Nun, Erich, was sagst du zu dem netten kleinen Schwesterchen?“

„Ja, Vater, sie ist ja ganz netzlich, aber hätten wir nicht andere Dinge nötiger gebraucht?“

Der gleichen Meinung

„Hast du eigentlich manchmal Meinungsverschiedenheiten mit deinem Verlobten, Ulla?“

„Wir sind immer der gleichen Ansicht. Erst gestern habe ich das wieder festgestellt — er sagte, ich sei das schönste Mädchen, das es gäbe.“

Nur Frechheit hilft

„Sie sind mit äußerster Frechheit bei Ihrem Einbruch vorgegangen.“

„Ja, wissen Sie, Herr Richter, mit schamhaftem Erröten ist da nicht viel zu machen.“

Der Rebenbuhler

„Tom“, sagt Violet, „hier ist dein Ring zurück — ich liebe einen andern Mann.“

„Schön“, erwidert der junge Amerikaner gleichgültig, „gib mir seinen Namen und Adresse!“

„Oh, Tom“, ruft Violet ängstlich, „du wirst ihn doch nicht töten!“

„Nein, ich will ihm den Verlobungsring verstaubeln!“

Amerikanischer Millionär hetzet ung. Mädchen-Modell

dessen Bildnis auf den 5-Pengö-Noten ist.

Wie aus Budapest berichtet wird, kam Robert Duval, ein bekannter amerikanischer Möbelhändler und mehrfacher Millionär vor drei Wochen in die ungarische Hauptstadt, um dort Geschäfte zu erledigen.

Er verliebte sich Hals über Kopf in das Mädchenbildnis das auf den ungarischen 5-Pengö-Noten abgebildet ist.

Er setzte alle Hebel in Bewegung, um das Original dieses Mädchens ausfindig zu machen. Nach vielen Schwierigkeiten gelang es ihm schließlich, das

Mädchen kennenzulernen.

Das 22 Jahre alte Malermodell übertraf noch alle seine Erwartungen. Er hat die junge Schönheit, Rosi Toth, sofort geheiratet und befindet sich mit ihr auf dem Weg nach den Vereinigten Staaten.

Einbruch in Olaca

Arab. In der vergangenen Nacht wurde in die Wohnung W. Moras in Olaca ein Einbruch verübt, wobei Kleider im Werte von mehreren 1000 Lei gestohlen wurden. Der Täter wurde in der Person des Knechtes George W. aus Barsand festgenommen.

Der Mörder der Constantaer Oberstgattin hat sich erschossen

Bukarest. Wie berichtet, hat in Constanta der Diener des bormaligen Ergänzungsbezirkskommandanten, Oberst Popescu, seine Herrin mit einem Weill im Keller ermordet, indem er ihr den Kopf vom Rumpfe trennte und auch an der Brust ihr schwere Verletzungen zufügte. Die Gendarmerie hat ge-

gen den Mörder, der nach der Tat durchgebrannt ist, eine wahre Treibjagd unternommen, die sich bis Bukarest erstreckte. Wie nun gemeldet wird, flüchtete der Diener Babel Cicu nun in den roten Wald bei Bukarest, wo er sich erschoss, um so seiner Festnahme zu entgehen.

Bessarabischer Brief

Balramtscha, den 28. Jänner.

Geehrter Herr, Redakteur!

Man kann nicht nur unter guten Menschen gute Freunde haben, sondern auch eine gute Zeitung kann unsere gute Freundin werden und auch bleiben. Ein russisches Sprichwort sagt: „Stari drug lutsche nowich dnouch“, d. h. „Ein alter Freund ist besser, als zwei Neue“. So geht es mir mit der „Araber Zeitung“.

Fünf Jahre ist sie schon meine Freundin und ich muß meine gute alte Freundin loben. Noch nicht einmal habe ich mich mit ihr gestritten und im Worthalten ist sie über mich. Meine Abrede mit ihr ist, halbjährlich im voraus 180 Lei per Post einzuschicken. Im Geldschicken ist man aber bei uns in Bessarabien etwas faul. Sie aber, meine Freundin, die „Araber Zeitung“, kommt dennoch pünktlich dreimal in der Woche und bereitet mir die beste Unterhaltung was besonders in den langen Winterabenden zu schätzen ist.

Wie schon oben gesagt, schreibt meine gute Freundin dreimal wöchentlich an mich. Jetzt will auch ich einmal im Jahr einen kleinen Brief an sie schreiben. Wie wird sie sich freuen und meine freundliche Worte in ihren Blättern aufnehmen.

Ich freue mich jetzt schon, wenn sie mir meinen Brief, mit noch vielen anderen Briefen, an mich zurück schickt. Solch eine gute Freundin, wie die „Araber Zeitung“ ist, sollte eigentlich in keinem Hause in Bessarabien fehlen. Sie macht eine weite Reise bis zu uns und kann uns immer viel Neues erzählen. Ich will meiner Freundin und ihren Lesern vor allem vom Wetter in Bessarabien erzählen.

„Januar warm, daß Gott erbarm.“ „Lanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach Futter gucken.“

Diese Bauernregeln treffen für den heurigen Januar ein. Es ist heute der 28. Januar und ein wahres Frühlingswetter. Die Weise ist grün und der Winterweizen steht in vollem Wachstum. Das Wetter will uns fast zu warm sein. Man kann dem „guten Wetter“ nicht trauen und ist nicht sicher, ob es uns nicht noch hinter den Ofen treibt.

„Wenn der Nordwind im Januar nicht weht, so kommt er sicher im April.“ Will der Hartung noch kalt werden, so muß er es bald machen, denn schon steht der Hornung vor der Tür. In einer Bauernregel sagt der Februar zum Januar: „Hätt' ich die Macht wie du, ließ ich das Kalb verfrühen in der Kuh.“ Es ist nicht ratsam den Pelz im Januar zu verkaufen usw.

Was ich aus unserer Gemeinde zu berichten weiß, ist, daß unser Steuerkontrollor, Herr Johann Knopp, sein Amt am 1. Jänner niederlegte. Er ging in Pension. Für sein freundliches Entgegenkommen und für jeden guten Rat spreche wir ihm an dieser Stelle Dank aus.

Der Aufruf an uns deutsche Volksgenossen in die „Front der Nationalen Wiedergeburt“ einzutreten, wurde von uns mit großer Begeisterung aufgenommen. Viel Dank sind wir S. M. unserem König Karl II. schuldig, für die Befestigung des Parteihabers und für die weise Einrichtung der neuen Staatspartei. Die Front, ein einzig Volk von Brüdern.

Am Schluß meines Briefes muß ich meine gute Freundin, die „Araber Zeitung“, bitten, sie möge doch unser bessarabisches Völkchen in ihrem Brief nicht vergessen und unser Völkchen bitten: seit einig, einig, einig! Denn „Einigkeit macht stark!“ „Friede ernährt, Unfriede verzehrt.“

Mit deutschem Brudergruß Theodor Wagner.

Belgischer Ministerpräsident von gew. Frontkämpfern verprügelt

Brüssel. Hier wurde Ministerpräsident Spaak, als er vor seinem Hause eintraf und sich dem Haustor näherte von mehreren Männern überfallen und mit Faustschlägen blutig geschlagen. Auf seine Hilferufe eilten Polizisten herbei, die die

Angreifer festnahmen. Es stellte sich heraus, daß allesamt Frontkämpfer sind. Näheres über den Grund dieses Attentates ist noch nicht bekannt. Spaak wurde am Kopfe verletzt, doch ist sein Zustand nicht schwer.

Teueres leeres Strohdreschen:

Eine Milliarde Lei kostet die Genfer „Windmühle“ die Völkerbundstaaten

Eine Uebersicht über die ungeheuren Kosten, die den beteiligten Staaten

Geldkurse

der Banca Nazionale

Holländischer Gulden*) 75.97—77.14; Drachme 1.05—1.07; Dinar 2.89—3.05; Reichsmark 40.50—41.50; Belgas 28.94—29.29; Pengö 28.50—27; Pf. Sterling*) 662.40—672.75; Dollar 141.66—143.73; französischer Franc*) 3.56—3.77; Tschechoskone 4.68—4.77; Lira 1.60—1.68; Schwedenskone*) 34.15—34.71; Palästina-Pfund*) 663.09—673.44; Bloth*) 25.73 bis 26.29; Schweizer Franc*) 81.95—82.43 Lei.

*) Die mit Stern bezeichneten Kursnotierungen enthalten schon die 38-prozentige Devisenprämie, welche nach starken Devisen bezahlt wird.

Banater Getreidemarkt

Belzen 78-er 430 Lei
Gerste 400
Neumais 360
Hafer 480
Radetwice 300
Banater Kleie 300
per Meterzentner.

Banater Mehlmarkt

Müllermehl 780, 4-er 700 Lei per Meterzentner, ohne Sack, ab Banater Mühlen.

Araber Marktpreise

Kartoffel 3-4, Zwiebel 6-7, Pohl 1 Lei pro Stf, Braatürbis 4-8, Bohnen 11-12, Kohlraben 1-2 das Stf., Krehn 3-4 das Stf., Linsen 9, Hüben 2 das Bündel, Pasternak 1 Lei das Bündel, Rettich 1 Lei das Stf, Zeller 1 Lei das Stf, Spinat 1 Lei das Bündel, Knoblauch 8 Lei das kg. Hauptkraut 2-5, Suppengrünzeug 2-3 Lei das Bündel, Kuhfäse 8, Schafkäse 28-40, Butter 60-80 das kg. Milch 6, Rahm 20-40 das Liter. Das Ei pro Stf. 2.10 Lei, Aepfel 8 bis 26, Nüsse 20, gepuzte Nüsse 70-80, gedorrte Zwetschen 24, Trauben 88, Orangen 24-40 das kg. und 3-6 das Stf., Zitronen 3.50 Lei das Stf. Podel 180-300, Huhn 80-150, Brathuhn 40-80, Gerte Gans 480-600, magere Gans 180-200, fette Ente 180-280, magere Ente 120-160 Lei.

durch das Sekretariat der „Liga“ in Genf entstehen, ergibt sich aus dem soeben bekannt gewordenen Ausgaben-Abklärung der Genfer Liga für das Jahr 1938.

Die Gesamtausgaben betragen demnach während eines einzigen Jahres allein eine Milliarde Lei, von denen der vierte Teil von den Staaten des englischen Imperiums bezahlt werden müssen, das den größten Beitragzahler der Genfer Liga darstellt.

England selbst zahlte im Jahre 1938 100 Millionen Lei Beiträge, während der Rest von den Dominien u. Indien aufgebracht werden mußte.

Der nächstgrößte Beitragzahler ist Sowjetrußland mit 100 Millionen Lei, sodann folgt Frankreich. Die Hälfte dieser riesigen Summen wird für die Unkosten des Sekretariats, hauptsächlich Gehälter der Beamten u. Sekretäre ausgegeben. Ein Viertel geht an das Internationale Büro u. eine weitere Summe an den Haager Schiedsgerichtshof.

Das Gehalt des Generalsekretärs der Genfer Liga, des Franzosen Avenol, beträgt jährlich allein 2.601.000 Lei. Neben ihm fungieren vier stellvertretende Sekretäre, die jeder 1.500.000 Lei jährlich erhalten. Wie groß im übrigen das Beamtenheer in Genf ist, kann man daraus ersehen, daß nicht nur die großen Staaten, sondern sogar auch die allerkleinsten, wie Luxemburg, Guatemala, Siam u. Albanien, eigene Vertreter ständig unterhalten, die jeder noch 1-2 hübsche Sekretärinnen beschäftigen u. die alle von der Genfer Liga bezahlt werden müssen.

Infolge der Beschwerden einiger Mitgliedsstaaten der Genfer Liga über die hohen Unkosten, die in diesem Vergleich zu der geleisteten Arbeit stehen, ist nunmehr vor kurzem eine Kommission ernannt worden, die Sparmaßnahmen beraten soll. Sie soll demnächst in Brüssel zusammentreten und eine Beschränkung der Unkosten um 20 Prozent ist in Aussicht genommen worden.

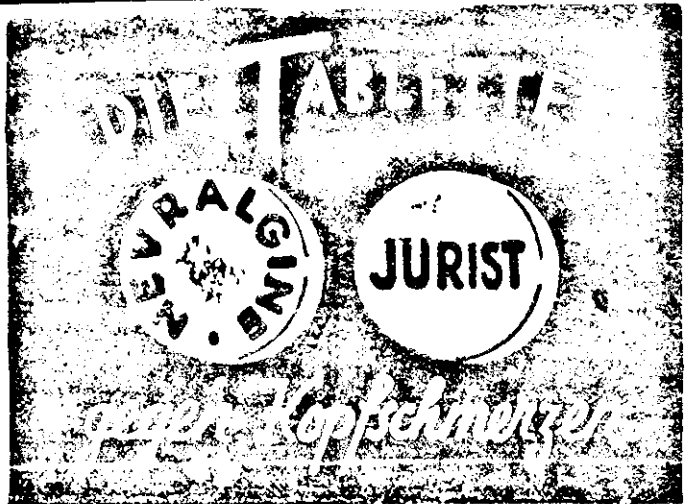
Elternfreuden

Die Gattin des Neuaraber Einwohners Franz Zeller hat einem gesunden Knaben das Leben geschenkt.

In Deutschsanktpeter brachte der Storch dem Ehepaar Johann Becker und Frau einen strammen Jungen, der in der Laufe den Namen Matthias erhielt.

Todesfall in Segenthou

In Segenthou ist der 42-jährige Schuhmachermeister Josef Schmidt nach kurzem Leiden gestorben. Der Verstorbene wird von seiner Frau geb. Döbler und von 5 Kindern sowie von einer großen Verwandtschaft betrauert. Die ehemaligen Jugenblumenraben des Verstorbenen hatten ihm die letzte Ehre dadurch bewiesen, daß sie ihn auf der Bahre abwechselnd als Grabstätte trugen.



Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckt 2 Bei kleinste Anzeige 15 Bei. Der Preis ist vorausbezahle. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Braticu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Chiffrebriefe in Rückporto beizulegen.

Wäckerling wird per sofort gesucht bei **Karl Mauser, Wäckermeister, Neuarab.**

Prämiierte Angora-Kaninchen zu haben bei **Groß, Arab-Saga, Str. Oberului 8.**

Benzinmotor, 12 PS, in gutem Zustand, zu verkaufen bei **Josif Schweitzer, Arabul-nou, Str. A. Jancu 76.**

4 Stück Bandsägen 500-700/750 zu verkaufen **Signum, Arab, Str. Goldis No. 18.**

Schlafzimmer, Klavier, Schreibtisch, Teppichstuhl, Blumenständer sind zu verkaufen: **Arab, Str. Vladimirescu 5, Hofgehäube.**

Wächler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung Butterpapier (Vergament) für Butterzenger zum Preise von 65 Lei per Kilo zu haben in der **"Phönix"-Verlagsdruckerei, Arab.**

Kapp-Stute, 2 Jahre alt, zur Zucht geeignet, zu verkaufen bei **Josif Adam, Crucenti, No. 28 (Sub. Arab).**

Tüchtiger Schneidergesell, selbständiger Arbeiter, findet sofort Aufnahme bei **Johann Rahnel, Herren- und Damenschneider, Coblea No. 689 (Sub. Brasov).**

Handelschulabsolvent, Banater Schwabe, der rom. Sprache mächtig, gesucht, **Weiß und Götter, 4. Bezirk, Str. Braticu 30.**

8 St. Vorkshire Ober, 8, 13 und 15 Monate alt, mit Zertifikat versehen, schön entwickelt sowie **24 St. Büchinnen und Ober, 4 bis 5 Monate alt** zu verkaufen bei **Anton Wittenich, Vertam. (Sub. Timis.)**

Militärreiser Kaufmannsgeselle in der Schnitt- und Kurzwarenbranche, der drei Landesprachen mächtig, sucht Posten. Adresse: **Matthias Chambrus, Wiesenhaid No. 204 (Sub. Arab).**

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Vorkasse direkt vom: **"Phönix"-Buchverlag, Arab, Piaza Uebel 2.**

- „Der Mann in Weiß“ Kriminalroman im Umfange von 188 Seiten **Set 18**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 S. **Set 22**
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester, 192 Seiten **Set 15**
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 180 der schönsten alten und neuesten Lieder **Set 18**
- „Das Mädchen als Schelmpflanz“ (Spannender Roman) 252 Seiten **Set 20**
- „Die Geschichte der ersten russischen Revolution.“ **Set 9**
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten **Set 18**
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) **Set 10**
- „Des Teufels Werkstatt“, spannender Roman, 112 Seiten **Set 10**
- „Die kleine Hege“, Roman eines verzauberten Mädchens, 154 Seiten **Set 18**
- „Der Hür von Wilfach“, spannender Liebesroman mit 2 farbigem Umschlag im Umfange von 192 Seiten, **Set 18**
- „3 Tage König von Albanien“ **Set 10**
- „Das Buch des Lachens“, mit 1000 Witz und einigen Hundert Abbildungen **Set 18**
- „Der Nebelstich“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abbildungen **Set 15**

Das Weltbesten in Zahlen:

1400 Mill. Golddollar in einem Jahr — verpulvert

Eine eindruckvolle Klarstellung des gegenwärtigen Weltzustands findet sich in der soeben erschienenen neuen Ausgabe des **Militärjahrbuches** der **Genfer Liga.**

Damach betragen im Jahr 1933 die gesamten Rüstungsausgaben der Welt in runder Zahl über **9400 Millionen alter Golddollar,** gegen **8000 Millionen** im Vorjahr.

Von 1928 bis und mit 1931, das heißt bis zur Genfer Abrüstungskonferenz, wurden **20.000 Millionen Golddollar,** mit anderen Worten, durchschnittlich pro Jahr ungefähr **4100 Millionen** für Rüstungen verwendet, und in der Periode nach dem tatsächlichen Scheitern der Abrüstungsverhandlungen, von 1934—1938, insgesamt **33.000** und pro Jahr

durchschnittlich mehr als **6800 Millionen Golddollar.**

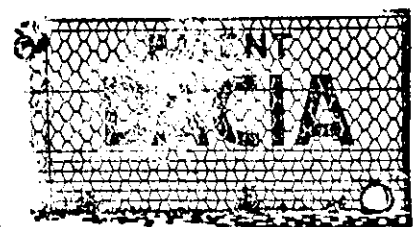
Von **9400 Millionen Golddollars,** die im Jahre 1933 die Militärausgaben von 84 Ländern darstellen, nehmen **7 Großmächte** allein den Betrag von **7400 Millionen** in Anspruch, das heißt, etwa **78,7 Prozent** der Rüstungsausgaben der ganzen Welt.

Vor zehn Jahren betragen die entsprechenden Kosten der gleichen **7 Mächte** nur **2800 Millionen,** mit andern Worten, **66,7 Prozent** der Weltausgaben.

Im Zeitraum von zehn Jahren, nämlich von 1929 bis 1938, haben die **7 Großmächte** eine Totalsumme von **41.000 Millionen Golddollar** verausgabt.

Im Mittel entfällt dabei auf jede dieser Mächte ein Betrag von rund **3800 Millionen.** Der Rest der Welt, der **57 Länder** umfasst, hat in der gleichen Zeitspanne nur **14.500 Millionen** ausgegeben, wobei auf jeden der betreffenden Staaten im Mittel **254 Millionen** kommen.

Die europäischen Länder sind im Jahre 1938 an der gesamten Rüstungsausgabe der ganzen Welt von **9400 Millionen Golddollar** mit einem Betrage von **6800 Millionen,** das heißt mit **72,3 Prozent,** beteiligt.



Preisliste u. Muster gratis u. franco!

Drahtzaungeflechte in den verschiedensten Ausführungen zu den billigsten Preisen bei **M. BOZSAK & SOHN A.-G. Drahtzäune, Eisenmöbel- und Schlosserwarenfabrik** Timisoara 2, Str. Glarici 11. Telefon 37—06. Filiale: Josefina, Piaza Dragalina 10, Ecke Str. Bacarescu.

UND WIEDER LOCKEN WUNDERVOLLE FAHRTEN

In die tropische Heimat der Golfströme:

mit **M. S. „Milwaukee“** nach Westindien, Mexiko und New-York 1. Januar bis 2. März. — **Mindestpreis RM 1250.**

Es reist sich gut mit den Schiffen der **Hamburg-Amerika-Linie**

Der fleißige Jrländer

Der alte Oberst suchte einen Diener. Er hatte beabsichtigt auch im Lotoblatz inseriert. Jetzt stand der Anwärter vor ihm. Mit schönen roten Haarbüscheln. „Was ich suche“, sprach der alte Haubegen und tippte sich mit der Reitherte auf den Stiefel, „ist ein nützlicher, brauchbarer Mann — einer, der kochen kann, chauffieren, die beiden Pferde striechn, Schuhe und Fenster putzen, Geflügel füttern, die Kuh melken und auch ein bisschen Anstreichen und Tapezieren versteht.“

„Verzeihung, Herr“, sagte Oberst — „aber was für einen Erdboden haben Sie hier?“

„Erdboden?“ fragte der Oberst und wurde eine Nuance röter im Gesicht, „was hat das damit zu tun?“

„Well, ich meine nur so — wenn es Lehm ist, dann könnte ich ja Siegel machen.“

Marine-Kurs der Strajeri-Kommandanten

Als aus Braza gemeldet wurde dort der Marinekurs der Strajeri-Kommandanten abgeschlossen. Hierbei fand eine kleine Festlichkeit statt, an der sich der Oberste Strajeri-Kommandant **Teofil Siborovic,** sowie Vertreter des Luft- und Marinewesens beteiligten.

Den **48 Professoren,** alle Kommandanten der Strajeri, wurde ein Diplom überreicht und haben sie die Aufgabe, die ihnen unterstellten Strajeri zum Marinedienst auszubilden.

Uebernahme Lokomobil-Dampfkessel-Reparatur, Schneide und mehr. Neue Feuerbüchse, Einsetzung von neuen Feuerlöschplafonen und Seitentröden. Die Arbeiten werden an Ort und Stelle ausgeführt. Billige Preise, volle Verantwortung. Vermittlung von Maschinen-Kauf und Verkauf.

Karl Graß,

Reffelschmid, Arab, Str. Teodor Serb 8.

Neues Spezerelwarengeschäft!

Hiermit verständige ich meine g. Kunden, daß ich ein neues Spezerel- und Kurzwarengeschäft eröffnete, wo alle in das Fach schlagende Ware täglich frisch und in großer Auswahl zu haben sind.

Gheorghe Igna

Spezerel- und Kurzwarenhandlung, Arab, Calea Aurel Blaicu No. 61.

Große Auswahl

in blatonischen u. chromatischen **Hohner-Handharmonikas** in der Buchhandlung **I. Kerpel** Arab (Fischer Elis-Palais)



Marie B.-G. Triebwetter. Ein Porzellangeschirr ist zerbrochen! Eine halbe Tafel Gelatine wird eine halbe Stunde in kaltes Wasser gelegt, dann ausgepreßt, in drei Schüffel heißem Wasser gelöst und zwei erbsengroße Stückchen Chromsaures Kali zugefügt. Mit dieser heißen Masse werden die vorher trocken erdärmten Bruchstellen dünn bestrichen, gut passend fest aufeinandergepreßt, der überquellende Kitt erstarren gelassen, hierauf vorsichtig mit starkem Messer entfernt. Die Rittstellen werden vorsichtig mit feinem Glaspapier nachgerieben und der Schaden ist kaum mehr zu erkennen.

Rose Sch.-G. Neuarab. Um lodernde Messergriffe wieder einzukitten, mischt man zwei Teile Naphtholium mit einem Teil Schlemmteide, füllt damit das Loch des Messergriffes aus, erhitzt den Messergriff sehr stark, um ihn dann in das Gesti zu stoßen. Freiliegend trocknen lassen und erst nach 24 Stunden benutzen. — Morgen ist Washtag, der Waschtrog rinnt. Um ihn zu dichten, bereitet man aus je zwei Teilen erdärmten Talg und Bienenwachs mit einem Teil Marmorpulver eine glatte, luftlose, ganz feste Masse. Vor Gebrauch wird sie erwärmt, die nicht allzu großen Sprünge damit gründlich verstrichen und vollständig erhärten gelassen.

„Junge Mutter.“ Die schlechteste Muttermilch ist noch immer besser als die beste Kuhmilch. Der kindliche Magen-Darmtrakt ist vorbereitet auf eine Nahrung, welche ungefähr soviel Fett, Eiweiß, Zuckersubstanz und Vitamine enthält wie die Frauenmilch. Daher treten Darmstörungen bei Frauenmilch viel seltener auf. Von großer Bedeutung sind ebenfalls die spezifischen Schutzkörper, die zum großen Teil in das Blut des Kindes übergehen. In den ersten Lebenswochen wird sogar ein Teil des Eiweißes, also der Grundsubstanz des menschlichen Gewebes, nicht der Verdauung überführt, sondern direkt in das Blut aufgenommen. — Der kleinste Grabmesser für eine Erkrankung ist meist die Raune des Kindes. Ist es krank, so ist es schlecht gelaut und das Kind schaut zugleich schlecht aus. Das Aussehen hängt von der Blutführung ab; ist die Blutführung des Gesichtes gut, so ist dieses voller und rötet.

Sicheres Zeichen des bevorstehenden Kalbens

In vereinzelten Fällen läßt sich der Zeitpunkt des Kalbens nicht genau bestimmen, beispielsweise bei Ankauf eines Muttertieres. Oft ist es auch der Fall, daß eine Kuh den kalendermäßig errechneten Kalbetag um mehrere Tage übergeht, was besonders bei der Geburt sehr schwerer männlicher Kälber der Fall zu sein pflegt. In solchen Fällen bildet einen sicheren Anhaltspunkt der Kalbeszeit die Sehne, die von der Schwanzwurzel nach dem äußeren Beckenknochen zu geht. Ist diese Sehne noch hart und straff, so steht ein unmittelbares Kalben noch nicht bevor. Die Kuh wird aber dagegen innerhalb von 24 Stunden kalben wenn diese Sehne überhaupt nicht mehr zu fühlen ist.

Haar-, Schuh-, Zahn-Bürsten, Kämmen, Reisekörbe

zu den billigsten Preisen bei der Firma **KREBS & MOSKOVITS** Arab, Str. J. Robu 2, Neuman-Gaus

Sämtliche Weltmarken in einer Hand

Hören Sie unsere wunderstim migen Radioschönheiten.

- ORION,
- EUMIG,
- ZENITH,
- KAPSCH,
- RADIONS,
- MINERVA,
- STANDARD,
- GRAETZER,
- BARONETTE,
- SIERA-RADIOS

zu vorteilhaften Raten zahlungen zu haben bei **Sigismund Hammer u. Sohn** Arab, Bulevard Regele Ferdinand 27.

FABRIKS-INDUSTRIEN! KAUFLEUTE! GWERBETREIBENDE!

Drucksorten

werden geschmackvoll und prompt hergestellt in der

„Phönix“-Buchdruckerei

(ARADER ZEITUNG) Arab, Ecke Fischplatz 2. Tel. 18—39.